



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



16/18

19. Oktober 2018

8 **Aargau**

Komplexe Aufgabenstellungen

28 **Solothurn**

KLT 2018: begeistert auf allen Ebenen

46 **Praxis**

Ein Pausenplatz wird umgestaltet

Ihr Kantonaler Partner: Lungenliga Aargau

EXPERIMENT NICHTRAUCHEN 2018/2019

FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES 6. BIS 9. (HARMOS-ZÄHLUNG 8. BIS 11.) SCHULJAHRES VOM 8. NOVEMBER 2018 BIS 8. MAI 2019



Tabakprävention lohnt sich!
Die Lungenliga Aargau unterstützt Sie mit Workshops und Unterrichtsmaterialien.
www.lungenliga.ch/tabakpraevention-schule

MELDEN SIE IHRE KLASSE AN UNTER WWW.EXPERIMENT-NICHTRAUCHEN.CH
ANMELDESCHLUSS IST DER 31. OKTOBER 2018
INFORMATIONEN: LUNGENLIGA AARGAU, T 062 832 40 14. GESUNDHEITSFÖRDERUNG@LLAG.CH

LUNGENLIGA AARGAU **at** **EXPERIMENT NICHTRAUCHEN**



lehrmitteltruhe.ch

✓ Lehrmittel für die Unterstufe

Bänder Fabrikverkauf

Sa 20. Oktober
03. November

von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

2018

Schöner schenken

kern bänderAG Benkenstrasse 39 · CH-5024 Küttigen
info@kuny.ch · www.kuny.ch

kuny





062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

HeinigerAG.ch – Ihr erfahrener Apple-Partner im Schulbereich.
Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Wir beraten Sie gerne!



b2b@heinigerag.ch | +41 32 633 68 70

Jugendprojekt **LIFT** «Der Wochenarbeitsplatz hat mein Leben verändert»
www.jugendprojekt-lift.ch

LIFT – eine Chance für Jugendliche, Schulen und Wirtschaft

- Regelmässige praktische Tätigkeit an Wochenarbeitsplätzen im lokalen Gewerbe
- Professionelle Vorbereitung und Begleitung; Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen
- Unterstützung von Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr bis zum Berufseinstieg


MoneyFit – das Lernangebot zum Umgang mit Geld

MoneyFit von PostFinance stärkt die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen und setzt auf vielseitige Lernmethoden. MoneyFit besteht aus Angeboten für die **Mittelstufe**, die **Sekundarstufe I** und die **Sekundarstufe II**.

Online lernen und Lehrmittel bestellen: moneyfit.postfinance.ch

PostFinance



"... Schummeln, mobben und lügen sind keine gute Basis für die Zukunft..."



7 Standpunkt

Schulen registrieren politische Entscheidungen und gesellschaftlichen Wandel seismografisch genau. Hier die bestmöglichen Lösungen für Kinder zu entwickeln, ist Aufgabe der Schulsozialarbeit – zusammen mit den Lehrpersonen, sagt Sibylle Heizmann.



8 Komplexe Aufgabenstellungen

Elisabeth Abbassi, alv-Präsidentin, hält einen Rückblick auf das vergangene Verbandsjahr, in dem standespolitische Themen wie Arbeitsbedingungen und Lohn wichtig waren, aber auch der Neue Aargauer Lehrplan oder die verbandsinternen Entwicklungen.



21 Künftig ohne Schulpflegen

Mit dem Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» soll unter anderem auf Schulpflegen in den Gemeinden verzichtet werden. Im Interview äussert sich Projektleiterin Michaela Brühlmeier zu dieser Neugestaltung.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 7 Die Schule als Seismograf
- 26 Portrait: Thomas Rüeger

Titelbild. Ihre Offenheit, Authentizität und Herzlichkeit füllte die ganze Stadthalle in Olten bis in den hintersten Winkel. Mahsa Amodadashi berührte mit ihrem Referat «Wie aus Begeisterung Qualität wird» die rund 2000 Lehrerinnen, Lehrer und Gäste am KLT 2018 tief. Foto: Hansjürg Sahli.

- 8 Komplexe Aufgabenstellungen
- 10 Ein Tropfen auf den heissen Stein
- 12 Politspiegel
- 14 Lauberneuerung und stürmischer Herbst
- 15 Brennpunkte am Netzwerktreffen für Logopädie und Schulische Heilpädagogik
- 16 Die Belastung wird zunehmen
- 17 «Anstand ist Abstand»
- 17 @Internet
- 17 Termine
- 18 Kantonalkonferenz: Stärkung des Erziehungsrats

- 21 Zukünftig ohne Schulpflegen
- 22 Französisch ab der 5. Primarstufe
- 23 Lernen im Mathesupport
- 24 Der Dorfbach als Klassenzimmer
- 49 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marc Gugelmann, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Sacha Ali Akbari
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12
Peter Brunner

Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12

E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Sonja Rohner
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12

E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²





28 In allen Belangen positive Massstäbe gesetzt

Ein begeisterndes Referat, ein «Aktuelles aus dem LSO», das die Sache auf den Punkt brachte, gehaltvolle Reden, Rhythmus und Bewegung und viel Herzlichkeit waren die Essenzen, die den wohl besten KLT unvergesslich machen.



38 Neue Angebote fördern Austausch und Mobilität im Fremdsprachenunterricht

Schulen des Kantons Solothurn haben die Möglichkeit, an Programmen von Movetia, der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität, und an Angeboten des Vereins «Hauptstadtregion Schweiz» teilzunehmen.



40 Lehrplan 21

Der LP21 gilt für alle Schülerinnen und Schüler. Der sukzessive Kompetenzaufbau, der Stellenwert der überfachlichen Kompetenzen sowie die entwicklungsorientierten Zugänge stellen für einen differenzierten Umgang mit Vielfalt eine geeignete Vorlage dar.



46 Partizipieren und gestalten

Die Schule Birnenstorf plante und gestaltete gemeinsam mit der örtlichen Kinder- und Jugendanimation den Pausenplatz um. In Kölliken entstand mit Kinder-Mitwirkung ein Baumhaus – zwei von der Schneider-Wülser-Stiftung unterstützte Projekte.

- 28 Begeistert auf allen Ebenen
- 31 Ein besonnener Schaffer geht von Bord
- 32 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 33 Führungswechsel in der Fraktion der Primar-Lehrpersonen
- 34 Konsequente Förderung von Spiel- und Arbeitsorganisation
- 35 Dem Glück auf der Spur
- 36 Termine
- 36 Spendenaufwurf

- 38 Neue Angebote fördern Austausch und Mobilität im Fremdsprachenunterricht
- 39 SwissSkills – Berufsbildung auf höchstem Niveau
- 51 Offene Stellen Solothurn

- 40 Lehrplan 21 aus sonderpädagogischer Sicht
- 41 KommSchau18: Fokus Lehrplan 21
- 41 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 42 Swissdidac: Didaktik, Innovation und Digitalisierung
- 42 «NatSpot» – Tipps für den NMG- und NT-Unterricht
- 43 Tagung «Unterricht konkret»
- 43 Die Jugoslawienkriege vermitteln

- 46 Ein Pausenplatz wird umgestaltet
- 47 Chorissimo: Chasch du säge ...
- 48 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch





SCHULE FÜR GESTALTUNG
AARGAU
MEDIEN PRINT DESIGN

Weiherrmattstrasse 94
CH-5000 Aarau
Telefon 062 834 40 40

SCHULE FÜR GESTALTUNG AARGAU

WWW.SFGAARGAU.CH/INFOTAG

INFOTAG MITTWOCH 31. OKT. 2018 9–20 UHR

Informationstag zu den Berufen in der grafischen Branche und zur gestalterischen Vorbildung für Schülerinnen und Schüler, Klassen, Lehrpersonen, Eltern und interessierte Personen.

FINDE DEINE LEHRSTELLE!

Drucktechnologie/login EFZ
Grafiker/in EFZ
Gestalter/in Werbetechnik EFZ
Interactive Media Designer/in EFZ
Polydesigner/in 3D EFZ
Polygraf/in EFZ
Printmedienpraktiker/in EBA
Verpackungstechnologie/login EFZ

LEHRSTELLENMARKTPLATZ

Betriebe stellen sich vor.
Schnupperlehren und Lehrstellenangebote.

ENTDECKE DEINE KREATIVITÄT!

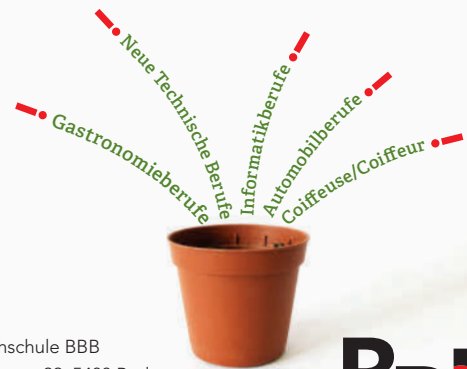
Erhalte einen Einblick in die Ateliers und den Unterricht der gestalterischen Vorbildung sowie Informationen über das Aufnahmeverfahren:
Gestalterischer Vorkurs
Gestalterisches Propädeutikum
Fachmaturität Gestaltung
Gestalten für Jugendliche und Kinder

Bez., Sek. oder Real bald fertig – und dann?

Open House an der
Berufsfachschule BBB in Baden
5.–9. November 2018, 08–17 Uhr

Besuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Unterricht der schulischen Grundausbildungen in verschiedenen Berufen und an der Berufsmaturität der Berufsfachschule BBB in Baden.

Einfach vorbeikommen – wir freuen uns auf Sie!



Berufsfachschule BBB
Wiesenstrasse 32, 5400 Baden
T 056 222 02 06, sekretariat@bbb Baden.ch
www.bbb Baden.ch

BBB

Berufsfachschule

Infotage HfH

Masterstudiengänge Sonderpädagogik

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 7.11.2018, 15.00 bis 17.30 Uhr

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Mittwoch, 14.11.2018, 15.00 bis 17.00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich.
Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda,
über Telefon 044 317 11 11
oder info@hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
CH-8057 Zürich

Die Schule als Seismograf

Standpunkt. Unsere Schulen registrieren die politischen Entscheidungen und den gesellschaftlichen Wandel als Erschütterungen und Beben, weiss Sibylle Heizmann. Sie leitet die Schulsozialarbeit Mittleres Wynental und ist Mitglied des neu im alv organisierten Vereins «Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau (BPISSAG)».

In den Schulen spiegeln sich gesellschaftspolitische Entwicklungen – Erfolge wie Unterlassungen – eindrücklich wider. Sparmassnahmen in der Bildungs- und Gesundheitspolitik, Themen wie Integration, Armut und Arbeitslosigkeit, Scheidungsraten, Soziale Medien, unterschiedliche Familienmodelle und vieles mehr, sind im schulischen Alltag direkt spürbar. Betrachten wir die Schule als Seismograf, können wir direkt im Kleinen wahrnehmen was – salopp gesagt – im Grossen im Argen liegt.

So gesehen bergen die elf Jahre Volksschule vom Kindergarten bis Ende der Oberstufe viel Potenzial als idealer Ort: Hier können gesellschaftliche Probleme früh genug angegangen werden. Die Kinder und ihre Eltern aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Schichten sind während diesen Jahren in der Schule für uns gut erreichbar. Wann, wenn nicht in dieser Zeit, ist die Chance grösser, Probleme anzugehen, Lösungen zu finden und mit den Kindern Lebenskompetenzen zu entwickeln, damit sie ihr Leben gut meistern werden? Gelingt am Schluss der obligatorischen Schulzeit der Schritt in die Berufswelt oder in eine weiterführende Schule, sind die grössten Risiken eingedämmt. Für die Jugendlichen besteht eine gute Chance auf ein eigenständiges, von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld unabhängiges Leben.

Vor diesem Hintergrund ist die Einführung der Schulsozialarbeit ein erster Schritt, um gemeinsam mit den Schulleitungen und Lehrpersonen die sozialen Probleme im Mikrokosmos Schule anzugehen. Was wäre, wenn Politikerinnen und Politiker diese Perspektive übernehmen würden? Sie würden, gelänge ihnen dies, sehen wollen, welche gesellschaftlichen Herausforderungen auf uns zukommen

und den Schulen rechtzeitig die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen, damit wir nicht später grosse gesellschaftliche Probleme zu lösen haben.

Soziale Arbeit in der Schule

Als Gesellschaft leisten wir uns die Soziale Arbeit zur Linderung für die von ihr verursachten Probleme. In Sozialer Arbeit ausgebildete Personen verfügen über einen «Werkzeugkoffer» gefüllt mit Theorien, Handlungsansätzen, Methoden und Wissen zu sozialen Themen. Diese Werkzeuge befähigen die Schulsozialarbeitenden an den Schulen, Kinder und Jugendliche, Eltern, Schulleitungen und Lehrpersonen zu beraten, mit Gruppen und ganzen Klassen zu arbeiten und mit Behörden und anderen Fachstellen zu kooperieren. Die Herausforderung im Alltag der Schulsozialarbeit besteht aus



«*Die Schulsozialarbeit braucht eine möglichst unabhängige Stellung ausserhalb der schulischen Hierarchie.*»

der Gratwanderung zwischen der partei-lichen Arbeit für die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern und der Loyalität gegenüber der Schule mit ihren Schulleitungen und Lehrpersonen. Damit dies gelingt, braucht die Schulsozialarbeit eine möglichst unabhängige Stellung ausserhalb der schulischen Hierarchie. So können Pädagogik und Soziale Arbeit auf Augenhöhe gemeinsam die bestmöglichen Lösungen für die Kinder und Jugendlichen entwickeln.

Ein Wunsch bleibt offen: Die Fachhochschulen der Sozialen Arbeit bieten in ihren Ausbildungen Module zur Schulsozialarbeit an. Dasselbe wünschen wir uns von den Pädagogischen Hochschulen. Könnten diese Module zur Schulsozialarbeit entwickeln, welche zukünftigen Schulleitungen und Lehrpersonen vermit-

teln, wie erfolgreich interdisziplinär mit der Schulsozialarbeit zusammengearbeitet werden kann, würde dies die weitere Entwicklung von guten Qualitätsstandards der Schulsozialarbeit unterstützen.

Sibylle Heizmann

Leiterin Schulsozialarbeit Mittleres Wynental

Komplexe Aufgabenstellungen

Jahresbericht alv. Elisabeth Abbassi, alv-Präsidentin, hält einen Rückblick auf das vergangene Verbandsjahr, in dem standespolitische Themen wie Arbeitsbedingungen und Lohn wichtig waren, aber auch der Neue Aargauer Lehrplan oder die verbandsinternen Entwicklungen.

Primarlehrerinnen und -lehrer verdienen weniger, nicht weil sie einen Frauenberuf ausüben, sondern weil sie Lehrpersonen sind – so das Fazit der medialen Berichterstattung zum Bundesgerichtsentscheid vom 20. Juli 2017. In diesem wurde festgehalten, dass es sich bei den tieferen Löhnen nicht um geschlechtsspezifische Diskriminierung handeln könne, da Lehrpersonen generell durchschnittlich zehn Prozent weniger verdienen als Verwaltungsangestellte in vergleichbaren Positionen. Trotz des sicher auch politisch motivierten Bundesgerichtsurteils entfaltete unsere Lohnklage Wirkung: Die Einsicht, dass das für Lehrpersonen nachteilige Vektorenmodell in dieser Form nicht länger haltbar und ein neues Lohnsystem trotz Urteil der höchsten Rechtsprechung unumgänglich sei, setzte sich durch. Der Regierungsrat lancierte das Vorprojekt Loh!Re und beschloss, in einer ersten Etappe das Lohndekret Lehrpersonen zu überarbeiten. Zweifellos beschleunigt wurde diese Einsicht durch die Lohnsituation in den Nachbarkantonen: Verglichen mit ihnen ist der Kanton Aargau vor allem bei den jungen Kolleginnen und Kollegen längst nicht mehr konkurrenzfähig. Dass sich deren Abwanderung mit der steigenden Zahl der Pensionierungen kumuliert und dies zu einer Zeit, in welcher deutlich steigende Schülerzahlen prognostiziert werden, macht die Rekrutierung qualifizierter Lehrpersonen von Jahr zu Jahr noch schwieriger. Mit dem Beschluss des Grossen Rats, den Mutationsgewinn im System zu belassen, wurde es möglich, auf diesen Sommer bei den von den wiederholten Nullrunden am meisten benachteiligten jungen Lehrpersonen den Lohn etwas zu korrigieren.



alv-Erfolg: Ein neues Lohnsystem ist unumgänglich, will man die Abwanderung junger Lehrpersonen aus dem Kanton stoppen. Foto: Fotolia.

Das Schrauben an den Arbeitsbedingungen

Um 1,3 Mio. Franken sollte die Streichung der Intensivweiterbildung das Budget 2018 des Kantons entlasten. Die Mehrheit des Grossen Rates erkannte nicht, dass die Intensivweiterbildung über viele Jahre einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention geleistet hatte, indem Lehrpersonen sich während einer Auszeit wieder auf den aktuellen Stand der Lehre bringen und sich Werkzeuge für neue Anforderungen aneignen konnten. Gemessen an den im Bildungssektor ausgewiesenen 3,5 Millionen berufsbedingter Krankheitskosten, ist der erhoffte Spareffekt nicht mehr als eine kurzsichtige Kostenverschiebung. Die Personalführung ist eine zentrale, zeitintensive und gleichzeitig anspruchsvolle Aufgabe der Schulleitung. Ein Thema, das den alv in diesem Zusammenhang immer wieder beschäftigt, sind die Rahmenverträge. Viele unbedarfte Schulleitungen stellen den Lehrpersonen widerrechtlich solche Verträge aus – und diese setzen sich nicht genügend entschieden dagegen zur Wehr. Schulleitungen sind auch verpflichtet, den Lehrpersonen zum Schuljahresbeginn Pensenvereinbarungen auszuhändigen, in denen die zu leistende Arbeit in den einzelnen Berufsfeldern in Prozent und Stunden ausgewiesen ist. Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit kann so gemeinsam ausgehandelt werden.

Noch keine definierten Qualitätskriterien für Schulleiter

Junge Menschen, die an der PH FHNW das Studium antreten wollen, müssen seit letztem Jahr ein selektives Assessment durchlaufen. Für den alv ist es unverständlich, dass sich das BKS immer noch weigert, ein solches auch für Schulleitende einzuführen. Mit Blick auf die anstehenden Reformen, insbesondere die Einführung der neuen Ressourcensteuerung, ist es nicht nachvollziehbar, dass es weder für die Zulassung zur Ausbildung noch für die Anstellung definierte Qualitätskriterien für die wichtigsten Führungspersonen der Schulen gibt. Dass nicht alle Schulleitenden ihren Aufgaben gewachsen sind und für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen eine Belastung sind, erfährt der alv in den Beratungen von Lehrpersonen unmittelbar.

Ja, aber bitte nicht kostenneutral: der Neue Aargauer Lehrplan (NALP)

Viel zu tun gab im vergangenen Verbandsjahr der NALP. In mehreren Arbeitsgruppen des BKS wurden wichtige Fragen zu Stundentafel und Inhalten des Lehrplans diskutiert. In der Anhörung bejahten wir den neuen Lehrplan grundsätzlich, verdeutlichten aber auch unsere vehemente Ablehnung der Vorgabe der Kostenneutralität und der damit verbundenen Reduk-

tion der ungebundenen Lektionen und Verschlechterung der Unterstützungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Ein weiterer Stein des Anstosses ist die ungenügend vorgesehene Weiterbildung für Lehrpersonen. Kompetenzorientierter Unterricht, kompetenzorientierte Beurteilung, neue Fächer, Fächerkombinationen und Fachinhalte ohne entsprechende Weiterbildungsangebote und dafür vorgesehene Zeitgefässe – das können wir nicht akzeptieren. Der alv wird sich für bessere Rahmenbedingungen für die Lehrplan-Einführung einsetzen. Zudem wird er die Qualität der Einführung am Umgang des Kantons mit den Lehrpersonen messen, die speziell grosse Veränderungen zu verkraften haben werden.

Die Verbandsstrukturen überprüft

Der alv ist im Kanton die Stimme der Aargauer Bildung schlechthin. Die gesamte organisierte Lehrerschaft zusammen mit den Mitarbeitenden der Beratungsdienste und seit diesem Verbandsjahr auch mit den Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter unter einem Dach zu wissen, macht uns stark. Das etwas ruhigere Jahr hat die alv-Spitze dazu genutzt, die bestehenden Verbandsstrukturen zu überprüfen. Die immer höhere Kadenz, mit der Geschäfte bearbeitet werden müssen, verlangt einen wendigen Verband. Die seit Jahren bewährten ständigen Kommissionen wurden deshalb durch ad hoc zusammengesetzte, themenspezifische Kommissionen abgelöst. Spezialisten sollen in kurzer Zeit zu einem bestimmten Thema Grundlagen erarbeiten, die der GL und dem Verbandsrat eine fundierte Entscheidungsfindung ermöglichen. Die alv-Führung möchte auch den Austausch innerhalb der Stufen mit den neu etablierten «Plattformen» verbessern. In regelmässigen Treffen sollen übergreifende Themen besprochen und eventueller Handlungsbedarf für die GL definiert werden. Mit der wachsenden Mitgliederzahl und der zunehmenden Komplexität der Verbandsstrukturen drohte das alte Mitgliederwaltungsprogramm zu kollabieren. Zusammen mit anderen Kantonalsektionen und dem LCH konnte eine neue, zeitgemässe Lösung gefunden und in den letz-

ten Monaten erfolgreich implementiert werden. Mit den neuen, schlankeren Verbandstrukturen, der neuen Mitgliederverwaltung und der aktualisierten Informatiklösung ist der alv für die Herausforderungen der nächsten Jahre bestens gewappnet.

Immer wichtiger werden in den nächsten Jahren zweifellos die Schulhausvertreterinnen und -vertreter. Sie vermitteln unsere Botschaft in die Schulhäuser, sie informieren uns über die Nöte der Schulen und tragen damit zu deren Lösung bei. Sie sind es auch, die mit ihrer guten Berichterstattung immer mehr Kolleginnen und Kollegen zur Mitgliedschaft motivieren.

Mit dem Projekt «Sozialpartnerschaft vor Ort» will der alv Schulteams wie auch Schulführungen stärken. Im wertschätzenden Dialog soll ein respektvoller Umgang gepflegt und ein gesundes und förderliches Arbeits- und Schulklima geschaffen und erhalten werden.

Ein Dankeschön

Wenn es den alv nicht gäbe, das BKS müsste ihn umgehend erfinden! Wie sonst sollte es dem Kanton gelingen,

junge Lehrpersonen davon zu überzeugen, dass es sich trotz allem lohnt, im Aargau zu unterrichten? Wie sonst hätte die Grossdemo stattfinden und damit dem Bildungsabbau die Stirn geboten werden können? Wie sonst wäre es möglich, in kurzer Zeit zahlreiche kompetente Fachleute in die verschiedensten Gremien zur Mitarbeit an zukunftsweisenden Projekten zu delegieren? So danke ich im Namen der Geschäftsleitung zuerst allen Mitgliedern des alv ganz herzlich, sie sind es, die unsere Arbeit möglich machen. Eine starke Stimme hat nur, wer sich auf viele Mitglieder abstützen und einen hohen Organisationsgrad ausweisen kann und – last, but not least – über die nötigen finanziellen Mittel verfügt. Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an unsere Geschäftsstelle. Geschäftsführende, Administration und SCHULBLATT-Redaktion leisten eine herausragende Arbeit. Ihre hohe Kompetenz und ihr enormer Einsatz beeindruckten mich täglich von Neuem. Es erfüllt mich immer wieder mit Freude und Stolz, dass ich Teil dieses Winning-Teams sein darf!

Elisabeth Abbasi, alv-Präsidentin

«Wenn es den alv nicht gäbe – das BKS müsste ihn umgehend erfinden!»



Die Personalführung ist anspruchsvoll, entsprechend bräuchte es auch hier eine Eignungsprüfung. Foto: Fotolia.

Ein Tropfen auf den heissen Stein

GL alv. Die erstmalige Verteilung des Mutationsgewinns führte bei einem Teil der Lehrpersonen im August dieses Jahres zu etwas höheren Löhnen. Damit ist der Rückstand auf die Nachbarkantone jedoch noch längst nicht aufgeholt.

Nach einer langen Durststrecke konnten sich jüngere Lehrerinnen und Lehrer endlich wieder einmal über eine substanzielle Lohnerhöhung freuen. Mit der Ausschüttung des Mutationsgewinns wurden strukturelle Verzerrungen der Lohnkurve leicht entschärft. Im sechsten Dienstjahr liegt der Lohn nun um 4,5 Prozent über dem Anfangslohn und nicht mehr nur um 1 Prozent, wie die Geschäftsleitung (GL) des alv dies im letzten Jahr noch beklagen musste. Vergleicht man diesen Anstieg jedoch mit demjenigen in den angrenzenden Kantonen, der im Durchschnitt 16,5

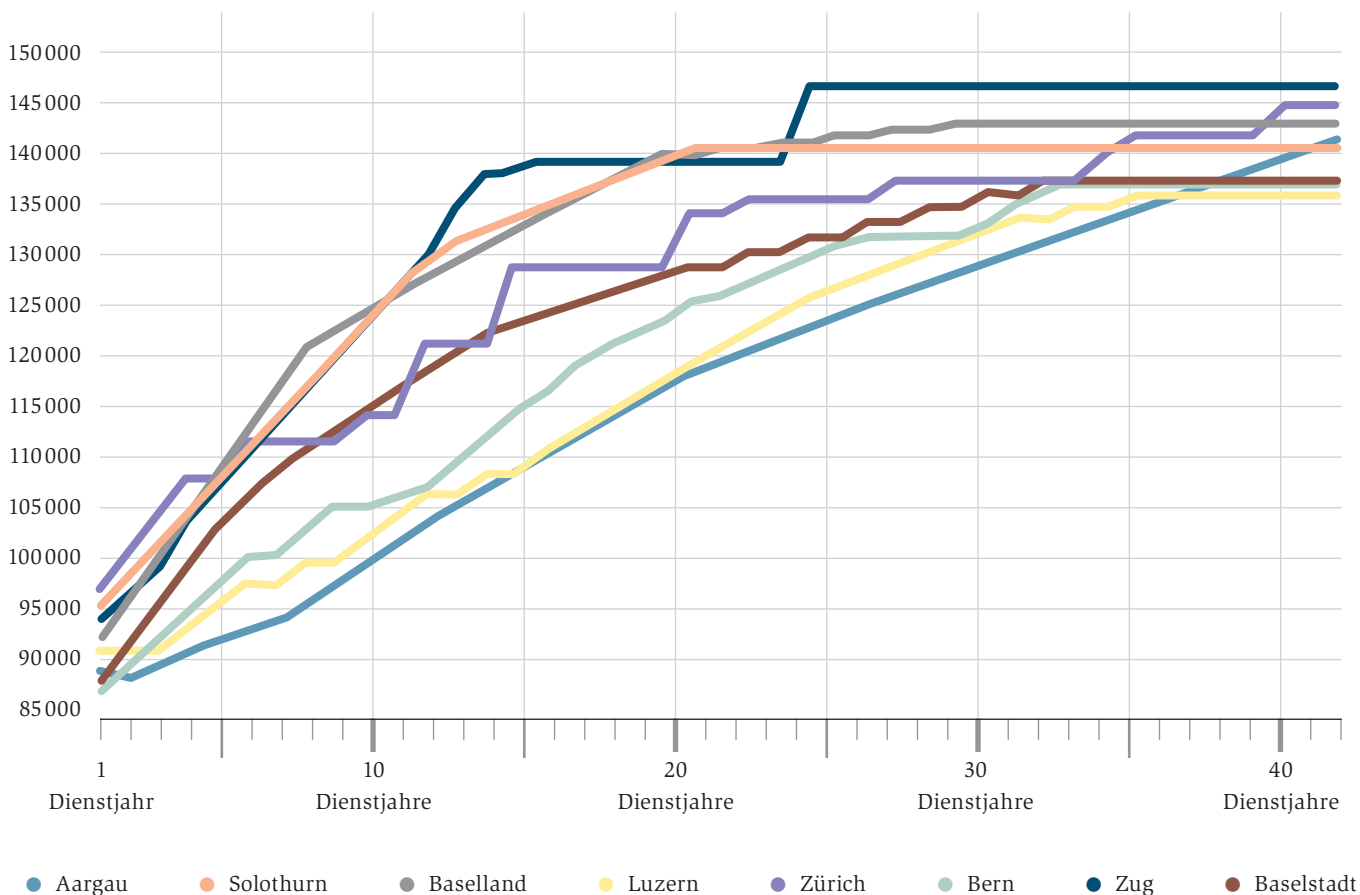
Prozent beträgt, dann sieht man sofort, dass noch viel geschehen muss, bis sich der Kanton Aargau bei den Lehrerlöhnen wieder mit der Konkurrenz vergleichen kann. Um dieses von der Regierung anvisierte Ziel zu erreichen, reicht die Lohnerhöhung von einem Prozent, die dem Parlament für die Lohnrunde 2019 vorgeschlagen wurde, bei Weitem nicht aus. Der Lohn einer 32-jährigen Primarlehrerin liegt heute – auf den Jahreslohn bezogen – um knapp 6000 Franken unter demjenigen, den eine gleichaltrige Lehrerin im Jahr 2011 nach der damaligen Revision des Lohnsystems verdient hat. Zum Glück haben Regierung und Departement diesen Missstand ebenfalls erkannt und eine neuerliche Revision des Lohnsystems in Angriff genommen. Um einigermaßen kohärente Lohnkurven zu erreichen, die auch den Berufseinsteigerinnen und -einstei-

gern eine angemessene Lohnentwicklung garantieren, wird es erhebliche Ressourcen brauchen, auch wenn der Kanton aktuell finanziell nicht auf Rosen gebettet ist. Vielleicht müssen mehrere verträgliche Schritte vorgesehen werden, um ein konkurrenzfähiges Lohnsystem zu erreichen. Auf jeden Fall braucht es erhebliche Anstrengungen, damit es gelingt, in den nächsten Jahren die Lehrpersonen im Kanton zu halten und darüber hinaus die zahlreichen frei werdenden Stellen zu besetzen. Ansonsten werden vor allem die jungen, mobilen Lehrerinnen und Lehrer dem Kanton den Rücken kehren.

Pauschalierung der VM-Lektionen

In der Hoffnung, den Anstieg der Lektionen für «verstärkte Massnahmen» (VM-Lektionen) der jüngeren Vergangenheit zu stoppen oder sogar rückgängig machen zu

Sekundarstufe I: Vergleich der Lohnentwicklung verschiedener Kantone 2018



können, hat der Regierungsrat für dieses Schuljahr eine Teilpauschalierung der Lektionen beschlossen, die für tiefgreifende Entwicklungsstörungen und erhebliche soziale Beeinträchtigungen gesprochen werden. Dabei wurden die Lektionen teilweise nach dem Giesskannenprinzip verteilt, sodass auch Schulen, die keinen Anspruch auf VM-Lektionen haben, in den Genuss einer Zuteilung kamen. Andere Schulen haben mit den zugesprochenen Lektionen zu wenig Ressourcen, um die rechtmässigen Ansprüche der betroffenen Kinder erfüllen zu können. Überraschenderweise zeigt sich heute, dass die Anzahl der VM-Lektionen trotz der Teilpauschalierung in ähnlichem Ausmass wie im Vorjahr gestiegen ist, dies infolge eines Anstiegs der Gesuche für Kinder mit einer kognitiven Behinderung. Es scheint, als ob die Schulen verhaltensauffällige Kinder vermehrt auf deren kognitive Voraussetzungen untersuchen liessen und so auf einem anderen Weg VM-Stunden erhielten. Insgesamt kann festgehalten werden, dass der wohl ungenügend vorbereitete Eingriff in das komplexe System der VM-Lektionen zu grossem Ärger und Umtrieben bei vielen Schulen geführt hat, ohne dass der finanziell erhoffte Erfolg erzielt werden konnte. Überstürzte Entscheide dieser Art belasten die Institution Schule unnötig, ohne der Haushaltsanierung zu dienen.

Verkürzung der Schuldauer bis zur Matura

Der Haushaltsanierung soll auch das Modul «Verkürzung der Schuldauer bis zur gymnasialen Matura» dienen. Es lohnt sich durchaus, darüber nachzudenken und zu diskutieren, weshalb in unserem Kanton alle Schülerinnen und Schüler ein Jahr länger zur Schule gehen müssen oder dürfen, bis sie zu den Hochschulen zugelassen werden, als in vielen anderen Kantonen. Mindestens ein Teil dieser Jugendlichen würde es sicher auch in zwölf Jahren schaffen, sich die erforderlichen Voraussetzungen zu erwerben. Aber dieses

Anliegen sollte nicht unter Spardruck entschieden werden, da kurz- und mittelfristig damit kaum Einsparungen erzielt werden können. Eine strukturelle Verkürzung der Schulzeit, etwa, indem der Übertritt ans Gymnasium bereits nach der zweiten Klasse der Bezirksschule erfolgen würde, würde vielmehr zu beträchtlichen Mehrkosten führen. Während vier Jahren würden fünf Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern die Gymnasien besuchen. Die Folge wären 25 Prozent mehr Klassen mit den entsprechenden Kosten für Lehrerlöhne und Schulraum. Ausserdem würden für zusätzliche fünf Jahre die Transferkosten, die der Aargau für seine Studierenden an den Hochschulen bezahlen muss, deutlich ansteigen, da auch dort zwei Jahrgänge gleichzeitig eintreten würden. Es wäre finanziell betrachtet interessanter, sich Gedanken über eine differenzierte und individuelle Verkürzung der Schuldauer zu machen, die jedem Jugendlichen die benötigte Zeit lässt, um die Hochschulreife zu erreichen. Damit könnte zwar kein Geld eingespart werden, die Lösung würde aber auch keine Mehrkosten während der nächsten zehn Jahre bewirken.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Aus der alv-GL-Sitzung vom 24. September.



Der alv macht Schule in mehrfachem Sinn



«Aber nicht, dass du aus meiner Schule (sic!) eine alv-Schule machst!» blaffte mich die damalige Schulleiterin an, als ich ihr mitteilte, dass ich in

die alv-Geschäftsleitung gewählt worden war. Ja, was wäre das denn, eine alv-Schule? Unmittelbar fiel mir das alv-Motto «Wir machen Schule» ein. Natürlich, der alv machte und macht Schule in mehrfachem Sinn: Er ist das Kompetenzzentrum für alle Lehrpersonen im Aargau, besonders was die gewerkschaftlichen und juristischen Anliegen betrifft, er ist ein wesentlicher Akteur für die pädagogische und inhaltliche Ausrichtung der Schule und er ist ein entscheidender Gestalter der Bildungsdebatte, die ja immer politischer und ökonomischer wird. Da schätze ich seine Öffentlichkeitsarbeit sehr. Daher war für mich das stärkste Erlebnis die Demo gegen den Bildungsabbau – sie hat mir gezeigt, dass seine Mitglieder den alv ausmachen! Lieber alv, ich gratuliere dir ganz herzlich für deine 125-jährige Verbands-tätigkeit. Und ich bin mir sicher, dass du vorwärtsschaust. Als Stichworte seien hier nur der Neoliberalismus mit seinem Bildungsökonomismus, seinem bildungsindustriellen Komplex sowie die Digitalisierung der Schule genannt. Bekanntlich ist die Lehrperson in der komplexen Wirkungskette des Lernens der wichtigste Faktor. Daher liebe Kolleginnen und Kollegen, Geschäftsleitung und Verbandsrat, nun ökonomisch gesprochen: IHR seid das wichtigste Kapital der Schule! Seid mit dem 125-jährigen Jubilar stolz darauf! In diesem Sinne wünsche ich euch und somit dem alv eine gute Zukunft!

Marcel Brüggel, Geschäftsleitungsmitglied alv von 2011 bis 2016, 2017 Präsident der Pädagogischen Kommission

Politspiegel

Fragen zu Aargauer Kantonsschulen

In einem Postulat vom 4. September verlangt Sander Mallien (GLP) vom Regierungsrat eine Antwort darüber, «wie die Aargauer Kantonsschulen besser koordiniert sowie strategisch und pädagogisch sinnvoller aufgestellt werden und als Folge davon auch Kosten optimiert/eingespart werden können.» In einer gleichentags eingereichten Interpellation fokussiert der Grossrat auf die Führungsstruktur der Kantonsschulen und fragt, ob Optimierungsbedarf betreffend strategischer und operativer Führung bestehe, die heute vor allem bei den Rektoren liege: «Die strategische, gesamtkantonale Einflussnahme des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) ist nahezu inexistent und beschränkt sich im Wesentlichen auf die Wahl der Rektoren.» Er fordert den Regierungsrat auf zu beantworten, ob er sich inhaltlich wie organisatorisch eine zeitgemässere Führungsstruktur für die Kantonsschulen vorstellen könne.

Teilpauschalierung «verstärkte Massnahmen»-Stunden

Am 14. September beantwortete der Regierungsrat eine überparteiliche Interpellation zur Teilpauschalierung der VM-Stunden vom 5. Juni. Lesen Sie dazu den Beitrag von Manfred Dubach, der die Interpellation mitentworfen hat (vgl. S. 10)

Obligatorische frühe Sprachförderung für fremdsprachige Kinder

Die CVP-Fraktion forderte in einem Postulat vom 18. September, dass Kinder, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, verpflichtet werden können, ein Jahr vor dem Eintritt in den Kindergarten ein Angebot zur sprachlichen Frühförderung zu besuchen. Die Gemeinden ihrerseits sollen dazu verpflichtet werden, bedarfsgerechte Förderangebote anzubieten. Der Regierungsrat wird aufgefordert, die rechtlichen Anpassungen dafür vorzunehmen. Dies sei notwendig, damit die frühe Sprachförderung von denjenigen Kindern mit dem grössten Förderbedarf auch wirklich besucht würden.

Statistiken von Gymnasien zum Studienerfolg

Gleichentags reichten die CVP-Grossräte Alfons P. Kaufmann und Jürg Baur einen Vorstoss ein betreffend der Veröffentlichung von Statistiken zum Studienerfolg von Gymnasien. Darin fordern sie den Regierungsrat dazu auf, die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erhobenen Daten zum Studienerfolg von Maturandinnen und Maturanden nach Gymnasium auszuwerten und zu publizieren, denn die Kantone verfügten über das Wissen über den Kontext der verschiedenen Maturitätsschulen. Damit beziehen sich die Politiker auf eine

entsprechende Antwort, die der Bundesrat auf einen Vorstoss der CVP-Nationalrätin Andrea Gmür «Studienerfolg erheben, Qualität sichern» gab.

Regelung von Praktika

In einem Postulat fordern die SP-Politiker und Politikerinnen Florian Vock, Lelia Hunziker, Viviane Hösli und Marco Hardmeier eine Regelung von Praktika vor der beruflichen Grundbildung zu Fachmann/-frau Betreuung EFZ: Der Regierungsrat solle festlegen, dass die Anstellung von Praktikantinnen und Praktikanten vor der beruflichen Grundbildung zu Fachmann/-frau Betreuung EFZ nur in den folgenden Fällen zulässig ist: a) Praktika im Rahmen von Berufsvorbereitungsangeboten von maximal einjähriger Dauer und mit schulischer Bildung kombiniert, b) auf sechs Monate begrenzte Praktika ohne Anteil einer schulischen Bildung. Dieselbe Person dürfe ausserdem nicht für mehr als ein Praktikum eingestellt werden. Die Postulanten stützen ihre Forderungen auf die Haltung von SAVOIRSOCIAL, der Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales, gemäss der das Absolvieren von ausbildungsunabhängigen Praktika weder vorgesehen noch erwünscht sei. Vielmehr sollen die Einstiegshürden in die entsprechende berufliche Grundbildung in Form von Praktika



Wann sind Praktika vor der beruflichen Grundbildung zu Fachmann/-frau Betreuung zulässig? Ein Postulat fordert Antworten von der Regierung.
Foto: Fotolia.

abgebaut werden. Entgegen dieser Empfehlung gebe es aber auch im Kanton Aargau die verbreitete Praxis, dass Jugendliche zwar leicht ein Praktikum, aber nur schwer eine Lehrstelle finden würden. Jugendliche würden damit mit einem oder sogar zwei Jahren Praktikum als günstige Arbeitskräfte eingesetzt, ohne dass sie im Anschluss die Zusicherung für eine Lehrstelle hätten. Unter dieser Praxis litten neben den Jugendlichen selbst sowohl die Qualität der Kinderbetreuung als auch das Ansehen des Berufsstandes.

Teilrevision der Verordnung über die Berufsmaturität an Berufsmittelschulen (VBMS)

In einer Motion vom 18. September fordern Hansjörg Wittwer, Grüne, Therese Dietiker, EVP, Colette Basler, SP, Ruth Müri, Grüne, Barbara Portmann-Müller, GLP, und Kathrin Scholl-Debrunner, SP, den prüfungsfreien Übertritt in die BM 2 ab Schuljahr 2020/21 und die dafür notwendige Teilrevision der entsprechenden Verordnung. Die Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen hatte in einem Schreiben vom 23. Januar an alle Rektoren und BM-Verantwortlichen mitgeteilt, dass auf die Einführung eines allgemeinen prüfungsfreien Übertritts in die Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2) via EZF-Notenschnitt aufgrund der Sparmassnahmen vorerst verzichtet werde.

Die prüfungsfreie Aufnahme in die BM 2 ist heute nur für die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, möglich, für alle anderen Ausrichtungen jedoch nicht. Die Motionäre weisen darauf hin, dass im Gegensatz zum Aargau viele andere Deutschschweizer Kantone (BE, BL, BS, FR, NW, OW, SO, TG) eine Art des prüfungsfreien Übertritts für alle Interessierten für eine BM 2 kennen. Entsprechend solle das Modell Notenschnitt EZF umgesetzt werden.

Finanzierung des gestalterischen Vorkurses

Der Regierungsrat lehnte die Motion von Sabine Sutter-Suter, CVP, und Kathrin Scholl-Debrunner, SP, vom 26. Juni betreffend Finanzierung des gestalterischen Vorkurses an der Schule für Gestaltung

Aargau am 26. September ab. Die Grossrätinnen forderten den Regierungsrat auf, Lösungen für die Weiterfinanzierung des gestalterischen Vorkurses ab 2019 aufzuzeigen, da es auch zukünftig ausgewiesene Berufsleute mit gestalterischem Vorkurs, einer gestalterisch-technischen Berufslehre und (handwerklich-technischem) Produktions-Know-how sowie direkter Kundenerfahrung brauche. Die Schulleitung der SfGA habe verschiedene Organisationen der Arbeitswelt kontaktiert mit der Anfrage um deren finanzielle Unterstützung des Vorkurses. Diese betonten die Wichtigkeit des Vorkurses, lehnten eine Finanzierung aber ab. Sabine Sutter-Suter und Kathrin Scholl-Debrunner sind der Ansicht, dass die Finanzierung der gestalterischen Vorkurse durch die Kantone gesamtheitlich geregelt und vereinheitlicht werden müsse. Bis es soweit sei, solle der gestalterische Vorkurs an der Schule für Gestaltung Aargau in der bisherigen Form vom Kanton subventioniert werden.

Das lehnt der Kanton nun ab, er wird nur das gestalterische Propädeutikum weiterfinanzieren, das ausschliesslich als Vorbereitung für ein Hochschulstudium im gestalterischen Bereich dient. Er begründet dies damit, dass Bund, Kantone und Berufsverbände das duale Bildungssystem so gestaltet hätten, dass alle Berufslehren direkt nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit und ohne den Besuch vorbereitender Kurse ergriffen werden können. Die Mehrheit der Deutschschweizer Kantone finanziere den gestalterischen Vorkurs nicht.

Der Regierungsrat erachtet eine Vereinheitlichung der Finanzierung der gestalterischen Vorkurse als «äusserst unrealistisch». Dies hätten Abklärungen der Leitung der Abteilung Berufsbildung und Mittelschule auf interkantonaler Ebene gezeigt. Der Regierungsrat hält dementsprechend an der Aufhebung der Finanzierung des Vorkurses der SfGA fest, verschiebt die Massnahme aber auf Ende Schuljahr 2019/20.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

125 Jahre Engagement für Mitglieder und Schule



Lehrerinnen und Lehrer unterrichten, beraten, coachen, fördern die Entwicklung von Lernenden und der Schule. Dabei können sie durch Eltern, Kolleginnen und Kollegen oder vorge-

setzte Stellen rasch unter Rechtfertigungsdruck kommen. Der alv schützt vor ungerechten Anschuldigungen, berät Mitglieder, kämpft für soziale Arbeitsbedingungen und engagiert sich für die Einhaltung von Standesregeln, Rahmen- und Gelingensbedingungen für zukunftsfähige Bildungseinrichtungen. Darin erfolgreich zu sein, gelingt dem alv immer professioneller, indem er Themen frühzeitig besetzt und mehrheitsfähige Lösungen vorschlägt, oft, bevor die Verwaltung aktiv wird. Er lobbyiert rechtzeitig und strebt politisch über alle Parteigrenzen hinweg Mehrheiten an. Vereinsintern konnte der alv beinahe alle an der Schule beteiligten Organisationen auf kantonaler Ebene einbinden und sich auch eidgenössisch vernetzen, damit kann er meist mit einer Stimme geschlossen auftreten. Der Organisationsgrad des alv ist auf sehr hohem Niveau, dies ermöglicht es ihm, seine Zielsetzungen politisch besser umzusetzen und die Dienstleistungen für die Mitglieder stetig auszubauen. Darauf dürfen alle Beteiligten sehr stolz sein, denn der alv hat bewiesen, dass er für seine Mitglieder und die Entwicklung der Schulen im Aargau stets einen herausragenden Beitrag erbringt und sicher auch zukünftig leisten wird.

Konrad Schneider, 1974 bis 1987 Mitglied des alv-Kantonalvorstands, 1981 bis 1987 Kantonalpräsident alv

Lauberneuerung und stürmischer Herbst

AMV. Die Jahresversammlung der Lehrpersonen Mittelschulen Aargau (AMV) vom 19. September an der Kantonsschule Wettingen brachte mit den ersten Herbsttagen einige personelle Veränderungen. Zudem wurde deutlich, wie thematische Dauerbrenner wie Digitalisierung, Arbeitsrecht und Kommunikation die Zukunft prägen.

Das Schuljahr besteht aus wiederkehrenden, immer leicht veränderten Anlässen. Wie die Landwirtschaft sich nach den Jahreszeiten richtet, strukturiert sich Verbandstätigkeit um Stressspitzen, Deadlines, Konferenzen. Dass in solchen Zyklen auch vergangen Geglauhtes die Zukunft mitbestimmt, überrascht nicht, und entsprechend verschmolz auch dieses Jahr der Rückblick mit der Zukunftsplanung.

Personell geht mit dem Rücktritt des Co-Präsidiums Michael Bouvard, Alte Kantonsschule Aarau (AKSA), und Michael Laufer, Kantonsschule Baden (KSBA), keine Saison, sondern eine Ära zu Ende. Ab Januar 2019 übernimmt Katrin Brupbacher (AKSA) das Präsidium mit Fabian Schambron, Kantonsschule Wohlen (KSWO), als Vizepräsidenten. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Saskia Demir, Kantonsschule Wettingen (KSWE), und Gisela Phillips, Neue Kantonsschule Aarau (NKSA). Neu im Vorstand sind Claudia Fabel, NKSA, Sabine Flück, KSWE, Andreas Meier, KSBA, und Stephen Weyeneth, NKSA, sowie Präsidentin Katrin Brupbacher.

Der neue Vorstand sieht einer bewegten Zukunft entgegen. So hat er beobachtend-beratenden Einsitz in den Projektgruppen des von der Rektorenkonferenz lancierten Reformprojekts «Kanti 22». Auch wird er sich weiterhin mit dem Jahresarbeitszeitmodell der Rektorenkonferenz befassen, das sich zu einer juristischen Frage entwickelt hat. (Hierzu liegt ein Positionspapier zum Download auf www.a-m-v.ch bereit.) Michael Laufer setzt sich auch über seine Zeit als Co-Präsident hinaus für ein neues Lohnsystem ein, während der AMV mit seiner Kommunikations-Taskforce, dem K-Team, weiter an seiner Öffentlichkeitsarbeit arbeitet.

Mit solchen Schwerpunkten setzt sich das vergangene Verbandsjahr thematisch nahtlos fort. Mit der Nomination Alexander Fends als Erziehungsratskandidat bleibt der AMV in Richtung politische Exekutive vernetzt. Der auch im vergangenen Jahr gepflegte Dialog des AMV mit dem Departement BKS und der Rektorenkonferenz zeigt nämlich, wie zentral offene Informationskanäle sind, gerade mit Blick auf eine schwierige Zukunft. Beat W. Zemp, Zentralpräsident des LCH, beschrieb eine solche in seinem Gastreferat über Schule und Digitalisierung, wobei klar wurde: Die gigantischen Umwälzungen, die auf die Schulen zukommen, können die Beteiligten nur gemeinsam angehen.

Fabian Schambron

125
Jahre

Mit voller Kraft für die Anliegen aller Lehrpersonen



Seit 1985 begleite ich den alv in juristischer Hinsicht. Ich habe verschiedene Präsidenten und eine Präsidentin erlebt; stets engagierten sie sich mit

voller Kraft für die Anliegen aller Lehrpersonen. Dazu kommen die spezifischen Probleme der einzelnen Lehrerin, des einzelnen Lehrers: Was tun bei einer Kündigung, bei ungerechtfertigten Angriffen von allen Seiten, von Schulpflegen bis hin zu Eltern, bei Mobbing usw. In solchen Fällen – und ich durfte bei vielen derartigen Problemen helfen und die Anliegen vor Gericht vertreten – wurden vom alv selber die ersten Abklärungen getroffen, Ratschläge erteilt. Erst, wenn ein Gerichtsverfahren unausweichlich erschien, wurde und werde ich beigezogen. In wenigen Fällen musste ich warnen: Nicht alles Wünschbare ist machbar. In derartigen Fällen stiess ich beim alv-Sekretariat und bei der Präsidentin und den Präsidenten auf offene Ohren. Ein guter Verband ist nicht ein Verband, der ungeschaut alles tut; ein guter Verband schaut auf jede Betroffene und auf jeden Betroffenen einzeln, aber auch in der Gesamtheit, und verfolgt deren berechnete Anliegen.

So habe ich den alv schätzen gelernt und weiss, wenn er sich für jemanden oder für etwas engagiert, dann geht es um eine gute Sache.

Guido Fischer, Fürsprecher/Rechtsanwalt



Mit den ersten Herbsttagen kommt es zu personellen Änderungen im AMV. Foto: Pixabay.

Brennpunkte am Netzwerktreffen für Logopädie und Schulische Heilpädagogik



Die Projektleiter des Neuen Aargauer Lehrplans und der NRVS, Victor Brun und Adrian Elsener, stehen unter der Moderation von Urs Wilhelm dem Publikum Red und Antwort (v.l.n.r.).
Foto: Corinne Rüeegger.

VAL. Aktuelle Themen wie der Neue Aargauer Lehrplan, die Neue Ressourcierung Volksschule (NRVS) und die Logopädische Erfassung im Kindergarten (LEK) prägten das sechste Netzwerktreffen in der Berufsschule Aarau, organisiert vom Departement BKS, dem Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) und der Fraktion Heilpädagogik.

Bereits bei der Begrüssung durch Urs Wilhelm (BKS) wurde deutlich, dass die Themen des Treffens den Nerv beider Berufsgruppen trafen. Mehr als doppelt so viele Anmeldungen wie erwartet seien für das diesjährige Netzwerktreffen eingegangen. Antonia Grimm Bovens, Co-Präsidentin des VAL, hob in ihren Grussworten die zukunftsweisende Bedeutung der NRVS hervor und rief die Mitglieder zu einer kritischen Auseinandersetzung damit auf.

Victor Brun, Projektleiter des Neuen Aargauer Lehrplans, sowie Adrian Elsener,

Projektleiter NRVS, standen bei einem Podiumsgespräch Urs Wilhelm in der Rolle des pointiert Fragenden Red und Antwort. Brun führte aus, welche Möglichkeiten der neue Aargauer Lehrplan der Logopädie und Heilpädagogik eröffnet. Die Kompetenzorientierung schaffe einen entwicklungsorientierten Zugang und ermögliche damit eine differenzierte Abstimmung der Förder- und Therapieinhalte auf das jeweilige Unterrichtsfach. Ebenso ziele die NRVS laut Elsener auf eine Differenzierung im Förderprozess ab, indem die Schulen die Lektionen so verteilen können, dass jedes Kind die benötigte Unterstützung erhalte. Diese Aussage bot unter den Anwesenden Anlass zu weiterführenden Fragen. Wer stelle sicher, dass die Schulleitung die Ressourcen nicht willkürlich verteile? Sei damit nicht ein Seilziehen zwischen den Fachpersonen vorprogrammiert, welches zu starken Pensenschwankungen führen könne? Elsener verwies in seiner Antwort auf eine Verordnung, die Trans-

parenz in Bezug auf die partizipative Verteilung der Ressourcen gewährleisten solle. In den anschliessenden fünf Workshops zeigte sich, dass diese Fragen die Teilnehmenden stark beschäftigten. Grossen Andrang fand die vertiefte Diskussion zur NRVS und deren Auswirkungen auf das Berufsbild der Logopädie und Heilpädagogik. Auch der Neue Aargauer Lehrplan und dessen Einfluss auf die Aufgaben der Fachpersonen wurden differenziert beleuchtet. Des Weiteren wurden die Umsetzung der Logopädischen Erfassung im Kindergarten (LEK) und die Neuausrichtung des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) und mögliche Chancen erörtert. Zuletzt wurde anhand eines Praxisbeispiels aufgezeigt, wie durch das Koordinieren von Massnahmen wirksame Lösungen für ein Kind mit komplexem Förderbedarf erarbeitet werden können.

Jeannine Ebner, Vorstand VAL



Die VAPL-Mitglieder gratulieren!

Die meisten Lesenden kennen den VAPL nicht, weil sie einfach noch zu jung sind für diese tolle Organisation, deshalb löse ich gerne auf:

V Vereinigung
A aargauischer
P pensionierter
L Lehrkräfte

Wer kann dem alv schon 925-fach gratulieren? Die Mitglieder dieses Vereins gratulieren dem alv herzlich zu seinem Jubiläum!

André Vogt, Präsident VAPL

Die Belastung wird zunehmen

DV PLV. Berufszufriedenheit und -belastung waren wichtige Themen an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins Aargau (PLV). Den kommenden Herausforderungen sieht die Präsidentin des PLV, Claudia Lauener-Gut, besorgt entgegen.

Nach einer interessanten Führung durch die Glockengiesserei Rüttschi in Aarau eröffnete Claudia Lauener-Gut die Versammlung mit Überlegungen zum Thema Glück und Zufriedenheit. Berufszufriedenheit sei überaus wichtig, sie Sorge sich um die Gesundheit von Lehrpersonen, die ihr Pensum reduzieren und somit «freiwillig» auf Lohn verzichten, um der Belastung des Unterrichtens gewachsen zu bleiben, so Lauener-Gut. Ein Dankeschön ging an die alv-Spitze, die erreicht hatte, dass der Mutationsgewinn endlich in der Lohnsumme verbleibt. Leider ist es nicht gelungen, die kostenneutrale Einführung des neuen Lehrplans erfolgreich zu bekämpfen. Claudia Lauener-Gut befürchtet, dass die Belastung der Primarlehrpersonen deshalb noch stärker zunehmen wird: Die Schülerinnen und Schüler haben mehr Unterricht und häufiger in der

ganzen Klasse. Es gibt neue Fächer und spürbar mehr Lerninhalte werden in die bestehenden Fächer gefüllt. Gleichzeitig wird auch die Neue Ressourcierung Volksschule eingeführt. Der PLV erwartet, dass die Schulleitungen weitergebildet und begleitet werden, um die schwierige Aufgabe der Verteilung der zugesprochenen Lektionen verantwortungsvoll umzusetzen.

Anschliessend erzählte Monica Morgenthaler, Leiterin Sektion Schulaufsicht beim BKS, von ihrer Arbeit. Hauptsächlich wird die Schulaufsicht bei begründeten Hinweisen auf gravierende Störungen im Schulbetrieb tätig, wenn besonders schwierige Situationen bewältigt werden müssen oder in der Begleitung von Schulen mit gelben und roten Ampeln. Sie überprüft Privatschulen und «Home Schooling» und Anträge auf Zusatzressourcen.

Dazu sind viele Informationen auf dem Schulportal aufgeschaltet. Allfällige Massnahmen liegen aber immer noch in der Verantwortung des Schulpsychologischen Dienstes und sollen auch dort eingefordert werden.

alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi informierte danach darüber, dass die alv-GL in der Begleitgruppe zur Revision des Lohnsystems aktiv mitarbeitet und dort



Claudia Lauener-Gut dankt das langjährige Vorstandsmitglied Fridl Schütz. Fotos: zVg.

ihre grosse Erfahrung einbringen kann. Der alv konnte erreichen, dass zur Einführung des neuen Lehrplans allgemeine Weiterbildung während der Schulzeit stattfinden darf. Der alv wird sich dafür einsetzen, dass die Finanzierung weiterführender Kurse geklärt wird. Ein grosses Ärgernis für den alv sind die nach wie vor verbreiteten Rahmenverträge (vgl. alv-Jahresbericht von S. 8f.).

Geschäftliches, Personelles und Dank

Rechnung, Budget, Rechenschaftsbericht und Tätigkeitsprogramm wurden einstimmig genehmigt, die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Mirjam Senn, PLV-Vertretung in der Lehrmittelkommission, informierte anschliessend über neue, geplante und noch fehlende Lehrmittel. Patrick Blankenhorn wurde für 15 Jahre, Gabriela Ernst und Stefan Merkel wurden für 10 Jahre Mitarbeit im PLV-Vorstand geehrt. Eliane Voser erhielt ein spezielles Dankeschön für ihren grossen Einsatz in der GL. Friedl Schütz, der lange Jahre im Vorstand und auch in der GL mitgearbeitet hatte und sich jetzt beruflich neu orientiert, wurde mit grossem Dank verabschiedet. Susanne Schlatter ist nun in der GL des PLV und Matthias Weidmann wurde neu in den Vorstand gewählt.

Sue Navarro, PLV-Vorstand



Vor dem geschäftlichen Teil konnten die Delegierten die traditionelle Glockengiesserei in Aarau besichtigen.

«Anstand ist Abstand»

Themenkonferenz. Die nächste Themenkonferenz der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz widmet sich dem Thema Anstand.

Anstand heisst, Distanz zu sich und den anderen bewahren zu können. Anstand und ziviles Verhalten sind nicht mit Moral oder Ethik gleichzusetzen, aber als ihre Vorbedingung zu verstehen. In den letzten Jahren tauchen vermehrt drängende Fragen des zwischenmenschlichen Umgangs auch in der Schule auf; diese betreffen keineswegs nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Eltern und die Lehrpersonen selber. Dem folgenden Themen- und Fragekreis ist dementsprechend die Themenkonferenz «Anstand ist Abstand» gewidmet: Wie sehen die Anstandsregeln in der heutigen Schule aus? Werden sie eingehalten? Werden sie eingefordert? Was ist ihre tiefere pädagogische und vielleicht auch ethische und politische Bedeutung? Wo sehen die Lehrerinnen und Lehrer Defizite hinsichtlich der schulischen Umgangsformen? Wo sehen sie den Beitrag der Schule für die Stärkung von Konventionen des Umgangs, welche das Zusammenleben angenehmer machen? (vgl. dazu

auch das Abstract zum Inputreferat von Professor Dr. Roland Reichenbach auf www.kantonalkonferenz.ch.)

Programm

- ▶ Mittwoch, 21. November, Kultur- & Kongresshaus Aarau, Beginn: 16 Uhr
- Inputreferat von Prof. Dr. Roland Reichenbach (Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich): «Anstand ist Abstand»
- Anschliessend Gespräch mit dem Referenten und Marlise Cordier, Primarschullehrerin Oberrohrdorf, Lisa Kunz, Realschullehrerin Baden, Dr. Martin Burkard, Rektor Alte Kantonsschule Aarau
- Moderation: Anna Park (Institut Erziehungswissenschaft, Universität Zürich)
- Abschluss: Apéro riche. Anmeldung bis spätestens 19. November auf www.kantonalkonferenz.ch.



@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 16. Oktober

- alv-Jubiläums-DV vom 31. Oktober
- Schlussbericht zum Pilotprojekt NRVS
- alv-Mitgliederbeiträge: danke fürs Einzahlen!
- Verschiedene Jahresberichte im SCHULBLATT
- Lehrmittel zum Datenschutz – ein Artikel auf www.lch.ch
- Swissdidac liefert spannende Antworten auf brennende Fragen
- Altersvorsorge – frühzeitig vorsorgen!
- Das Museum Burghalde ist wieder offen

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Neu auf der Website

- Jahresbericht alv 2017/18

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook

www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

Kleine Kinder – kleiner Lohn? Enough! Demonstration gegen Lohndiskriminierung vom 22. September
Sekretariat alv

Termine

Verband der Dozierenden an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (VDNW)

- ▶ 25. Oktober, 18.15 Uhr
Generalversammlung in Brugg-Windisch, Raum 5.1A17

Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst Aargau (LBG AG)

- ▶ 26. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Wettingen

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

- ▶ 31. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung mit Rahmenprogramm im KuK Aarau

Aargauischer Verein für Sport in der Schule (AVSS)

- ▶ 9. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

- ▶ 14. November, 18.15 Uhr
Mitgliederversammlung in der Sprachheilschule Lenzburg

Kantonalkonferenz

- ▶ 21. November, 16 bis 19 Uhr
Themenkonferenz zum Thema «Anstand ist Abstand» im KuK

Fraktion Sek1

- ▶ 28. November, 18.15 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Kantonalkonferenz

- ▶ 23. Januar 2019, 16 Uhr
Themenkonferenz «Akademisierung des Lehrberufs» im KuK Aarau

Kantonalkonferenz

- ▶ 10. April 2019, 16 Uhr
Themenkonferenz «Strafen aus pädagogischer Sicht» im KuK Aarau

Kantonalkonferenz

- ▶ 13. September 2019
Delegiertenkonferenz im Saal des Grossen Rats, Aarau

Alle alv-Termine 2018/2019 sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Stärkung des Erziehungsrats

DK Kantonalversammlung. An der diesjährigen Delegiertenversammlung (DK) der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz im Kultur- & Kongresshaus Aarau nominierten die Delegierten den Gymnasiallehrer Alexander Fend einstimmig zum Nachfolger von Beat Trottmann im Erziehungsrat.

Doch bevor es zum geschäftlichen Teil der DK ging, machte das mittlerweile traditionelle Überblicksreferat «Aktuelles aus dem BKS» von Regierungsrat Alex Hürzeler den Auftakt. Es werde dieses Mal wohl keinen «heissen Finanzherbst» in der Budgetdebatte geben, meinte dieser, vielmehr stünden Entwicklungsprojekte der Schule Aargau im Vordergrund. Den Delegierten sind die Kürzel längst vertraut: NALP (Neuer Aargauer Lehrplan) und NRVS (Neue Ressourcierung Volksschule) sind zwei der aktuellen, grösseren Projekte. Weiter beschäftigen die Revision des Lohnsystems für Lehrpersonen, dies sei ganz wichtig, denn «wir sind nicht mehr marktkonform bei der Lehrerrekutierung», argumentierte Hürzeler ökonomisch. Auch die Führungsstrukturen an der Aargauer Volksschule sind wieder auf der bildungspolitischen Agenda. Allen Projekten gemeinsam sei, dass sie die «Schule vor Ort» stärken sollen. Keineswegs gehe es dabei darum – wie bei der neuen Ressourcensteuerung teils vermutet worden sei –, Gelder einzusparen.



Gymnasiallehrer Alexander Fend (rechts) ist der nominierte Nachfolger von Beat Trottmann im Erziehungsrat. Fotos: Irene Schertenleib.

Ein weiteres Thema in der Pipeline ist die Verkürzung der Schuldauer bis zur gymnasialen Matur: «Ob man hier beim Kindergarten oder beim Gymnasium ansetzt, muss man noch diskutieren», meinte Hürzeler. Das Projekt steht noch ganz am Anfang.

Die Weiterbildung für den Neuen Lehrplan

An vorderster Stelle steht nun die Umsetzung des Neuen Aargauer Lehrplans, hier könnten sich die dafür notwendigen Weiterbildungen der Lehrpersonen als Knacknuss erweisen, wie die Voten der Delegier-

ten verdeutlichten. Zwar stehen den Schulen für Weiterbildungen verschiedene Angebote der PH FHNW offen und – verteilt über drei Schuljahre – insgesamt vier schulfreie Weiterbildungstage, doch genügt das? Eine Delegierte, die an der Bezirksschule unterrichtet, wies darauf hin, dass es für den Unterricht der neuen Sammel-fächer wie «Natur und Technik» einen grösseren Bedarf an Weiterbildungen gebe, da nur die wenigsten Lehrpersonen eine Ausbildung für alle darin enthaltenen Fächer hätten. Zwar existiere eine entsprechende Ausbildung (CAS Natur und Technik), nicht alle Schulgemeinden seien aber bereit, die Kosten von rund 4000 Franken zu tragen. Hier, entgegnete Hürzeler, könne es nur von Vorteil sein, wenn die Kompetenzen der Schulpflegen zukünftig neu beim Gemeinderat seien, der damit näher an die Schule rücke, was die notwendige Finanzierung von Weiterbildungen vereinfachen werde.

Der Erziehungsrat – ein wichtiges Gremium

Erziehungsrätin Eliane Voser informierte die Anwesenden anschliessend über die Geschäfte des Erziehungsrats (ER). Die im Gremium intensiv geführten Diskussionen würden nicht nach aussen dringen, was mit Gründen der Vertraulichkeit zu tun habe. Doch der ER habe eine wichtige Beratungsfunktion für das Bildungsdepartement und die Politik. Zusammen mit



Einstimmig wiedergewählt: Vorstand und Präsident sind für weitere vier Jahre gewählt.

Martin Schaffner (BLV), Esther Erne (Fraktion Sek1) und dem zurücktretenden Beat Trottmann vertritt Voser die Stimme der Lehrerinnen und Lehrer im Gremium. Würde im Zuge der «Optimierung der Führungsstrukturen» der Aargauer Volksschule das Gremium abgeschafft, wäre dies ein herber Verlust, meinte Voser. Denn heute müssten sich BKS und Regierungsrat auch mit unangenehmen Ansichten und Einwänden auseinandersetzen, welche die Vielfalt der Meinung der Bevölkerung widerspiegeln, was letztlich zu annehmbaren und realisierbaren Lösungen führe. «Würde aus dem Erziehungsrat eine Kommission, hätte der Regierungsrat die Möglichkeit, sich deren Mitglieder nach seinem Gusto zusammenzustellen und müsste sie nicht mehr vom Grossen Rat wählen lassen.» Ob es dabei weiterhin ein Anrecht auf eine durch die Kantonalkonferenz vorgeschlagene Lehrervertretung gäbe, sei höchst fraglich, argumentierte Voser, die dezidiert für den Erhalt des Erziehungsrats in seiner heutigen Form plädierte.

Alexander Fend ist neuer Erziehungsrat

Frisch gestärkt wurde die Lehrervertretung im Erziehungsrat durch die Wahl des Nachfolgers von Beat Trottmann, der in Pension geht. Michael Bouvard, Co-Präsident des AMV, empfahl den Delegierten Alexander Fend, Gymnasiallehrer für Französisch und Italienisch, AMV-Mitglied von 2004 bis 2010 und seit 2015 Mitglied der Maturitätskommission des Kantons Solothurn, «ohne Wenn und Aber» (vgl. Portrait von Alexander Fend in SCHUBLATT 14 vom 7. September). Die Delegierten sahen dies gleich und nominierten Fend einstimmig. Dieser bedankte sich für das Vertrauen und betonte, die Schule Aargau sei die «Basisstütze der heutigen und morgigen Gesellschaft». Die Lehrerinnen und Lehrer stünden in der Verantwortung, die Schule zu einer gesunden, persönlichkeitsfördernden Schule zu entwickeln. Roland Latscha würdigte Beat Trottmann, dieser habe zu bildungspolitischen Themen durchaus klar Stellung bezogen. «Es wird immer noch viel schöngeredet von der Bildungspolitik», antwortete dieser. Es sei bedrückend gewesen zu sehen,



Beat Trottmann freut sich über Würdigung und Geschenk von Roland Latscha.

wie nach der anfänglichen Euphorie über das Bildungskleeblatt die Zitrone immer mehr ausgepresst worden sei. Die Tätigkeit im Erziehungsrat, in den er 2005 in einer Kampfwahl gewählt wurde, empfand Trottmann als «eine Ehre», auch für ihn sei klar, dass das Gremium erhalten bleiben müsse.

Bestätigung des bisherigen Präsidenten und des KK-Vorstands

Unter Tagespräsident Manfred Dubach (alv) galt es anschliessend, den Vorstand und den Präsidenten der KK für die nächste Amtsperiode 2018 bis 2022 zu wählen. In corpore und einstimmig wurden Micheline Ruffieux, Daniela Schori, Daniel Hotz, Adina Baiatu, Reto Geissmann und Roland Latscha wiedergewählt und Roland Latscha unter Applaus als Präsident bestätigt. Mit Roland Latscha habe sich die Kantonalkonferenz zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft entwickelt, würdigte Dubach ihn. Auch die professionelle Zusammenarbeit mit dem BKS und dem Bildungsdirektor klappe hervorragend, auch wenn nicht immer alle derselben Meinung seien. Roland Latscha bedankte sich und kündigte an, nicht mehr die ganze Amtszeit als Präsident zur Verfügung zu stehen, auch er wird in absehbarer Zeit pensioniert.

Irene Schertenleib

Rück- und Ausblick auf Themenkonferenzen

Roland Latscha liess in seinem Jahresbericht die vergangenen Themenkonferenzen Revue passieren: Am 22. November 2017 ging es um die «Digitalisierung in der Schule», am 23. Mai um den «Gesundheitsschutz der Lehrpersonen». Beide Themen werden die Schule weiterhin beschäftigen. Die nächste TK vom 21. November widmet sich unter dem Titel «Anstand ist Abstand» Fragen des Anstands. Prof. Dr. Roland Reichenbach wird ein Inputreferat halten (vgl. S. 20). Für 2019 sind drei Themenkonferenzen geplant: Am 23. Januar steht die Akademisierung des Lehrberufs im Mittelpunkt, am 10. April Strafen aus pädagogischer Sicht. Der Inhalt der Konferenz vom 20. November ist noch offen. Alle Themenkonferenzen beginnen um 16 Uhr und finden im KuK Aarau statt. Die nächste Delegiertenkonferenz findet am Freitag, 13. September, im Saal des Grossen Rats in Aarau statt. Unterlagen zu den bisherigen Themenkonferenzen sind zu finden unter www.kantonalkonferenz.ch

Wirksam!

alv aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Attraktive Konditionen

Als alv-Mitglied profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) von den Vereinbarungen mit diesen sechs Krankenversicherungen im Zusatzversicherungsbereich:

Weitere Informationen zu den Vergünstigungen der einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf www.alv-ag.ch unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

Aargauischer Lehrerinnen-
und Lehrerverband alv

Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch



Zukünftig ohne Schulpflegen

Anhörung. Mit dem Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» sollen unter anderem auf Schulpflegen in den Gemeinden verzichtet werden. Im Interview äussert sich Projektleiterin Michaela Brühlmeier zu dieser Neuorganisation.

Frau Brühlmeier worum geht es im Projekt beim Themenfeld «Neuorganisation der kommunalen Führungsstrukturen» konkret?

Michaela Brühlmeier: «Ab 1. Januar 2022 soll auf kommunaler Ebene der Gemeinderat die Gesamtverantwortung für die Schule tragen. Sämtliche Aufgaben und Kompetenzen der Schulpflegen werden an ihn übertragen. Mit dem Verzicht auf die Schulpflegen will der Kanton Aargau Hierarchieebenen reduzieren, Schnittstellenprobleme beseitigen und eine effiziente Führung der Schulen vor Ort ermöglichen. Die zukünftig klar definierten Zuständigkeiten und Verantwortungen tragen zu einer höheren Qualität bei.»

Der Gemeinderat erhält die Option, eine gemeinderätliche Schulkommission einzurichten. Worin liegt der Unterschied zur heutigen Schulpflege?

«Die Schulkommission ist dem Gemeinderat unterstellt und kann beratend oder mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattet sein. Sie setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen, die je nach zugewiesenen Aufgabenbereichen beispielsweise aus dem professionellen Bildungsumfeld, der Verwaltung oder auch der Wirtschaft stammen können und somit den Gemeinderat kompetent unterstützen.»

Geht mit dem Verzicht auf die Schulpflegen nicht eine gewisse Nähe der Bevölkerung zur Schule verloren?

«Seit der Einführung der geleiteten Schule ab 2003 sind auf der Ebene der Gemeinden



Im Rahmen des Projekts «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» wird auch der Verzicht auf Schulpflegen diskutiert. Foto: Fotolia

viele Verantwortungen und Aufgaben von den Schulpflegen an die Schulleitungen übergegangen. So zum Beispiel die Mitarbeitendengespräche und Unterrichtsbesuche. Die Arbeitsplatzanalyse 2016 hat uns zudem gezeigt, dass sich diese Aufgabenverschiebung in den letzten Jahren fortsetzte. Schulleitungen sind heute auch für Elternanliegen die erste Anlaufstelle. Diverse Schulen bieten zudem eine aktive Zusammenarbeit mit Eltern in Form von Elternräten oder Elternversammlungen an. Die Anliegen der Bevölkerung werden heute durch die Schulen näher und direkter aufgenommen.»

Ist der zuständige Gemeinderat fachlich genügend versiert, um die Schule zu führen?

«Natürlich, andere Verwaltungsbereiche der Gemeinden sind mindestens so anspruchsvoll wie der Bildungsbereich. Und wie ich erklärt habe, wird der zuständige Gemeinderat im Schulalltag fachlich durch eine professionelle Schulleitung und allenfalls eine kompetente Schulkommission unterstützt. Das heisst, dass die lokale Bildungsplanung zukünftig aus einer Hand erfolgen kann und dass das Ressort Bildung im Gemeinderat attraktiver wird. Das zeitliche Engagement erhöht sich verständlicherweise, je mehr die einzelnen Gemeinderatsmitglieder in die Schulalltagsarbeit eingebunden sind, auch weil vertiefte fachspezifische Kenntnisse vor-

ausgesetzt werden. Mit der Möglichkeit, gewisse Entscheidungsbefugnisse erstinstanzlich delegieren zu können, wird der Gemeinderat im Schulbereich aber zusätzlich entlastet.»

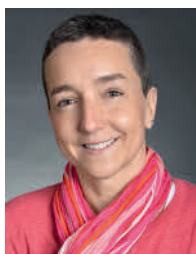
Das Interview führte Yvonne Zimmermann, Departement BKS

Weitere Informationen

Das Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» setzt sich aus drei Themenfeldern zusammen:

- 1) Neuorganisation der kommunalen Führungsstruktur an den Schulen vor Ort
- 2) Bezirksschulräte als erste Beschwerdeinstanz und Variantendiskussion zur Organisation der kantonalen Räte
- 3) Diskussion um Erhöhung der Schulleitungspensen um kantonal durchschnittlich zehn Prozent und neues Berechnungsmodell für Schulleitungspensen.

Alle Unterlagen zur obligatorischen und freiwilligen Anhörung sind zu finden unter: www.ag.ch/anhoeerungen → Laufende Anhörungen. Weitere Informationen zum Projekt sind ausserdem zu finden unter www.ag.ch/bks → Über uns → Dossiers und Projekte → Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule. Die Anhörung zur Vorlage dauert noch bis zum 1. Dezember.



Michaela Brühlmeier.
Foto: zVg

Französisch ab der 5. Primarklasse

Fremdsprache. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird Französisch ab der 5. Primarklasse unterrichtet. Gleichzeitig wird ein neues Lehrmittel eingeführt. Für Lehrpersonen stehen verschiedene Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

Der Regierungsrat hat im Juli die Inhalte und die Stundentafeln des neuen Aargauer Lehrplans definitiv beschlossen. Eine zentrale Neuerung ist die Einführung von Französisch ab der 5. Primarklasse. Der Verpflichtungskredit für zwei zusätzliche Französischlektionen an der Primarschule wurde vom Grossen Rat im September gutgeheissen. Ab Schuljahr 2020/21 kann somit die zweite Fremdsprache gemäss der nationalen Sprachenstrategie ab der 5. Primarschulklasse mit je drei Lektionen pro Woche unterrichtet werden. Die Kinder der 6. Primarklasse des Schuljahrs 2020/21 werden wie bisher vier Lektionen Französischunterricht erhalten, damit sie dieselben Voraussetzungen wie ihre Vorgängerinnen und Vorgänger haben.

Neues Lehrmittel Französisch

Mit der Vorverlegung des Französischunterrichts in die 5. Klasse wird «dis donc!» als neues obligatorisches Lehrmittel für die Primarschule eingeführt. «dis donc!» ist auf den neuen Aargauer Lehrplan abgestimmt, verfügt über ein umfassendes digitales Angebot und berücksichtigt aktuelle methodisch-didaktische Erkenntnisse. So erfolgt der Erwerb der französischen Sprache unter Berücksichtigung von Englisch als erster schulischer Fremdsprache. Einführungskurse in das neue Lehrmittel finden ab Frühjahr 2020 an der Pädagogischen Hochschule FHNW statt. Spätestens für das Schuljahr 2021/22 wird auch für die Oberstufe ein neues anschlussfähiges Lehrmittel bereitstehen.

Weiterbildung Französischunterricht

Das Institut für Weiterbildung und Beratung (IWB) der PH FHNW hat im Auftrag der Abteilung Volksschule des Departements BKS ein attraktives Weiterbildungsangebot für den Französischunterricht auf der Primarstufe erarbeitet. Lehrpersonen mit einer Anstellung im Kanton Aargau können am IWB kostenlos eine



Ab Schuljahr 2020/21 ist «dis donc! 5/6» das neue Französischlehrmittel an der Primarschule im Aargau.

Fachberatung für ihre Weiterbildungsplanung in Anspruch nehmen. Wer im Kanton Aargau Französisch ab der 5. Klasse unterrichten möchte, hat die Möglichkeit, mit der zwölf-tägigen *methodisch-didaktischen Weiterbildung* des IWB eine kantonale Unterrichtsbefähigung zu erlangen. Voraussetzung für den Besuch ist ein Lehrdiplom sowie Sprachniveau B2. Die kantonale Unterrichtsbefähigung, in Form eines Kursausweises, erhält man:

- nach bestandener Evaluation und
- bei Nachweis der Sprachkompetenz Französisch C1 oder C1* bis ein Jahr nach Kursabschluss.

Zum Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen bietet das IWB den Sprachkurs C1* an. Sprachkurs und methodisch-didaktische Weiterbildung starten im Frühjahr 2019 und werden beide teilweise oder ganz durch den Kanton Aargau finanziert. Lea Marti, wissenschaftliche Mitarbeiterin, BKS

Informationen zum Angebot des IWB finden sich im Kursbuch 2019 und ab Anfang November unter www.fhnw.ch → Weiterbildung → Pädagogik → Kurse Pädagogische Hochschule. Informationen zur finanziellen Unterstützung von Sprachkursen und -aufenthalten finden sich auf dem Schulportal unter www.schulen-aargau.ch → Organisation & Struktur → Ausbildung & Weiterbildung

Facherweiterung Französisch Primarstufe

Lehrpersonen mit einem Stufendiplom der Primarstufe können im Rahmen des Studiengangs Primarstufe eine Facherweiterung Französisch absolvieren, die zu einer gesamtschweizerisch anerkannten Lehrbefähigung für Französisch führt. Weitere Informationen dazu unter FHNW → Studium → Pädagogik → Erweiterungsstudien.

Lernen im Mathesupport

Begabtenförderung. Mathesupport ist ein Förderangebot für motivierte und kreative Kinder und Jugendliche mit hoher mathematischer Begabung. Die mathematischen Ansprüche liegen weit über denjenigen des Lehrplans.

«Spurenverfolgung – GPS-Tracking – GPS-Ortung: Nichts ist wichtiger, als rasch eine Spur verfolgen zu können»: So lautet der Werbeslogan einer Firma, die GPS-Software verkauft. Doch wie funktioniert GPS-Ortung? Eine Frage, mit der sich in diesem Jahr die Schülerinnen und Schüler im Begabtenförderungsangebot Mathesupport intensiv auseinandersetzen.

Lernen im Mathesupport

Am Förderangebot Mathesupport nehmen Kinder und Jugendliche von der 4. bis 9. Klasse teil. Der Unterricht findet einmal pro Monat in Aarau, Baden und Frick statt. In den Lektionen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Strukturen in komplexen Aufgabenstellungen auseinander und müssen ihre eigenen Überlegungen und Resultate vor der Gruppe verständlich präsentieren. Die mathematischen Ansprüche liegen weit über denjenigen des Lehrplans – von den Schülerinnen und Schülern ist überdurchschnittliches Engagement und vernetztes Denken gefragt. Im Fokus des Unterrichts liegt ausserdem nicht nur die Mathematik, sondern auch die Informatik. Mathesupport fördert das Entwickeln von eigenen Algorithmen und deren Übersetzung in Pro-

grammsprache wie z.B. Scratch. Die Lernenden nehmen im Jahresprogramm ausserdem an zwei internationalen Wettbewerben teil. Im vergangenen Schuljahr hat ein Schüler schweizweit das zweitbeste Resultat erreicht!

Schwerpunkte nahe am Alltag

Die Unterrichtsinhalte und Lernaufgaben im Mathesupport sollen nicht fiktive Problemstellungen sein, sondern haben immer einen möglichst grossen Alltagsbezug zu den Kindern und Jugendlichen. In diesem Jahr heisst das Schwerpunktthema «Ortung durch GPS, Ortung innerhalb von Mobilfunknetzen und die damit verbundene Technik». Typisch für die Arbeitsweise im Mathesupport ist die Auseinandersetzung mit der Aufgabe «Gleitende Scheibe», mit welcher mathematische Grundlagen zum Thema GPS erarbeitet werden. Die im Voraus mitgeteilten Annahmen der Schülerinnen und Schüler sind sehr unterschiedlich: «Der Punkt bewegt sich auf einer Kreislinie!» «Der Punkt bewegt sich auf einer Geraden!»

Die Kinder und Jugendlichen setzen sich danach mit der Aufgabe auseinander und versuchen sich mit mathematischen Lösungen. Ein Junge aus der 5. Klasse fertigt ein Modell aus Papier, eine Schülerin aus der 1. Bez. berechnet vier mögliche Punkte, ein Schüler aus der 3. Bez. berechnet die Bahn wiederum mit trigonometrischen Funktionen – drei sehr verschiedene Herangehensweisen, die alle zum richtigen Resultat führen.

Mathesupport und Regelklassenunterricht ergänzen sich

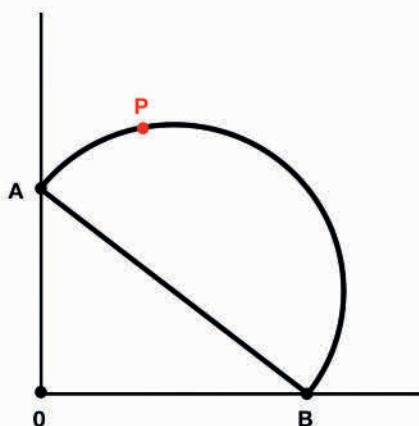
Mathesupport ist eine wichtige Ergänzung des Grundangebots der Volksschule. Die Schülerinnen und Schüler werden von ihrer Klassen- oder Fachlehrperson für die Begabtenförderung empfohlen. Das Angebot ist eine Erweiterung des Klassenunterrichts und findet innerhalb der ordentlichen Stundentafel statt. Der in der Regelklasse verpasste Inhalt wird in kompakter Form selbstständig aufgearbeitet. Aufgaben aus dem Mathesupport können zudem während des Regelunterrichts gelöst werden. Da weitere Besonderheiten beim Besuch eines Begabtenförderungsangebots zu beachten sind, empfiehlt es sich, eine Lernzielvereinbarung abzuschliessen. In ihr wird die Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern geregelt.

Tobias Obrist, Sektion Organisation, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Weitere Informationen zu den Gruppenangeboten sind zu finden unter www.schulen-aargau.ch
→ besondere Förderung → Begabungsförderung

Regionale Angebote für Hochbegabte

- Atelier BIG in Aarau
- Atelier Historia in Windisch
- Atelier Litera in Lenzburg
- Atelier Natura in Aarau
- Mathesupport in Aarau, Baden und Frick
- Robotik und Forschung in Baden



Gleitende Scheibe

Eine Scheibe mit halber Kreisform gleitet entlang zweier rechtwinklig stehender Schenkel. Welche Linie beschreibt dabei der Punkt P des Halbkreises?

Der Dorfbach als Klassenzimmer

Netzwerk. Das Naturama Aargau geht mit GLOBE Schweiz und Pro Natura eine Kooperation ein: Unter dem Namen Wassernetz werden Unterrichtsmaterialien, Kurse und Beratungen zum Thema Wasser gebündelt.

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, das Testen einer Methode vor Ort im Feld und viel Eigenaktivität – das sind Stichworte, die Lehrpersonen als positive Rückmeldung zum Biologie-Tag 2018 notierten. Der traditionelle Biologietag wurde im Mai im Rahmen des Projekts Wassernetz durchgeführt. Bei Wassernetz vernetzen GLOBE Schweiz, Pro Natura und das Naturama Aargau ihr methodisch-didaktisches Wissen, stellen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung und bieten Kurse und Beratungen an. In einem ersten Schritt erarbeitet das Naturama auf seinem interaktiven Lernportal expedio.ch das neue Thema Bach, und die ausleihbare Aktionskiste «Bach» wird auf den neusten Stand gebracht.

Gemeinsam statt einsam

GLOBE ist die Abkürzung von «Global Learning and Observations to Benefit the Environment» und hat das Ziel, umweltrelevante Phänomene langfristig zu beobachten. Schulen arbeiten weltweit an GLOBE-Projekten mit. Unterrichtsmaterialien von GLOBE unterstützen etwa bei der Beobachtung saisonaler Vegetationsentwicklung oder bei der Bewertung der Wasserqualität von Gewässern.

Pool an Materialien

Mit der Partnerschaft zu Pro Natura werden etablierte Unterrichtsmaterialien und Exkursionen zum Thema Fliessgewässer Teil des Netzwerks. Die Pro Natura Zentren Aletsch und Champ-Pittet sind bekannte Orte für Exkursionen mit Klassen. Auch hier werden Wassernetz-Kurse angeboten. Zusammen mit den Angeboten und der Infrastruktur des Naturama entsteht ein Pool von Methoden, Materialien und Kursen zum Thema Wasser. Die neue Webseite wassernetz.ch macht künftig den einfachen Zugriff auf die Angebote der Partnerorganisationen möglich.



Lehrpersonen testen an Kursen Materialien und Methoden zum Thema Wasser. Foto: Naturama Aargau.

Hier bucht man eine Beratung oder eine Weiterbildung für ein ganzes Schulkollegium.

Gewappnet sein für kommende Herausforderungen

«Selber eine Methode testen, um draussen in der Natur zu forschen», notierten teilnehmende Lehrpersonen als Erfolgsmethode. Es ist eines der Erfolgsrezepte für spannenden Unterricht für Schülerinnen und Schüler. Und einen spannenden Unterricht mit Begegnungen an authentischen Orten fordert auch der Neue Aargauer Lehrplan für die Volksschule: Tiere, Pflanzen und Lebensräume sollen im Unterricht erkundet werden, Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforscht und erklärt werden. Der Dorfbach neben dem Schulhaus wird zum Klassenzimmer.

Krabbelt da ein Bachflohkrebs unter dem Stein? Was hat es zu bedeuten, wenn keine Köcherfliegenlarven, sondern nur noch Würmer und Egel im Wasser zu finden sind? An den Fliessgewässern machen alle

Schülerinnen und Schüler wichtige Beobachtungen, und der kompetenzorientierte Unterricht findet statt. Jeder von uns erinnert sich an die heissen Sommertage, die am angenehmsten am Wasser auszuhalten waren. Wassernetz hilft, dass auch Schülerinnen und Schüler künftig Erinnerungen an kühlende Momente am Wasser und an spannende Lernmomente haben werden.

Lukas Kammermann, Projektleiter Wassernetz im Naturama Aargau

Das Projekt Wassernetz

www.wassernetz.ch ist die neue Website, auf der die bestehenden und neuen Angebote von GLOBE Schweiz, Pro Natura und dem Naturama publiziert werden. Hier können Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen gebucht werden.

Für das Projekt aktualisieren die Partnerorganisationen ihre Kursinfrastruktur. Materialien, Geräte und Räume werden für die Arbeit mit Gruppen optimiert.



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Wiedereinstieg für Lehrerinnen und Lehrer

Wollen Sie nach einer Familienpause oder anderweitiger Berufstätigkeit in den Lehrberuf zurückkehren?

Mit den Wiedereinstiegskursen aktualisieren und erweitern Sie Ihre Berufskennnisse und gewinnen Sicherheit. Das nächste Einstiegsseminar findet statt am Freitag/Samstag, 18./19.1.2019.

Zielgruppe

Lehrpersonen mit Lehrberechtigung für Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I

Kontakt

karin.frey@fhnw.ch
T + 41 56 202 80 59

Anmeldung

www.fhnw.ch/wbph-wiedereinstieg

Klick! Interaktives Lernen für Schulklassen im KKL.



Besser als jedes Lernprogramm.

Wie aus Kernenergie Strom produziert wird, begreift Ihre Klasse am besten in unserer interaktiven Ausstellung. In der grössten Schweizer Stromfabrik werden abstrakte Themen wie Stromproduktion aus Kernenergie, Strahlung, Entsorgung und der Schweizer Strom-Mix plötzlich fassbar. Wenn Sie unvergessliche Lernmomente und Aha-Erlebnisse grauer Theorie vorziehen, freuen wir uns auf Ihren Anruf:

Telefon +41 56 267 72 50 oder www.kkl.ch



www.kkl.ch

BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH.

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltsversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.

zurich.ch/de/partner/login
Ihr Zugangscode: YanZmy2f

0800 33 88 33
Mo-Fr von 8.00-18.00 Uhr
Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.



ZÜRICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



Musikpädagogik

Infotag Musik: 22.11.2018
Offener Unterricht: 19.-23.11.2018

**Zürcher Hochschule
der Künste
im Toni-Areal**
zhdk.ch/infotage-musik



Er macht keine halben Sachen



Portrait. Thomas Rüeger, Sek-E-Lehrer in Breitenbach, übernimmt neu das Präsidium der Fraktion der Sekundarlehrpersonen. Er will sich einbringen und mitgestalten, nicht nur «eine dumme Röhre» haben. Welche besonderen Hobbys er pflegt und was sich in seinem Keller versteckt, ist auch Thema dieses Portraits.

Thomas Rüeger begegnete ich schon in ganz verschiedenen Situationen. Ob im Rahmen fachspezifischer Diskussionen, gesellschaftlicher Anlässe oder während unseres Gesprächs zum Portrait stach eine Eigenschaft besonders hervor: Thomas Rüeger ist wach, präsent. Er hört engagiert zu. Ob das eine besondere Charaktereigenschaft von ihm sei, will ich gleich zu Beginn wissen. Er windet sich, denkt lange nach. Er könne das von sich aus nur schwer beurteilen, meint er etwas verlegen. Doch dann äussert er sich bestimmt: «Ja, ich interessiere mich für die Mitmenschen.» Und nach einer weiteren Pause ergänzt er: «Ich will mich einbringen, meinen Standpunkt darlegen. Ich kann nicht einfach die Zeit «abhocken». Zudem ist es nicht meine Art, halbe Sachen zu machen.» Er kommt sofort auf die Bildung zu sprechen. «Ich will mich für eine gute Schule und die Schülerinnen und Schüler einsetzen. Ich habe ja selber zwei Kinder im Schulalter.» Die Jugendlichen hätten es nicht einfach, in der Zukunft bestehen zu können. Darum brauche es eine gute Schule. «Wenn ich sehe, dass gewisse Rahmenbedingungen nicht stimmen, dann muss ich mich melden und den Finger auf den wunden Punkt legen.»

«*Ich will mich einbringen, meinen Standpunkt darlegen. Ich kann nicht einfach die Zeit «abhocken».*»

Anpacken statt «dumme Röhre» haben

Das sei auch die Triebfeder für die Übernahme des Präsidiums der Fraktion der Sekundarlehrer gewesen. «Die Bildung ist ein Hauptpfeiler unserer Gesellschaft. Ich will mitwirken, anpacken, nicht nur «eine dumme Röhre» haben.» Im Kanton Solothurn sei die Zusammenarbeit zwischen den Parteien rund um die Schule seiner Ansicht nach gut, sodass er etwas bewirken könne. Er habe sich schon über einiges aufgeregt. Die Sek-I-Reform habe ihn auf Trab gehalten und in neuester Zeit die Checks. Aufgrund seiner Erfahrungen im alten – als Bezirkslehrer – und im neuen System als Sek E-Lehrer empfinde er es auch als einen Auftrag, sich zu engagieren. Bevor Thomas Rüeger allerdings in Breitenbach an der Oberstufe zu unterrichten begann, zeigten die Weichen im Bezug auf den Beruf in eine ganz andere Richtung. Nach der Lehre als Forstwart – er arbeitete nur kurz auf diesem Beruf – und während eines Abstechers in die Metallverarbeitung in einem Betrieb in Subingen holte er berufsbegleitend die eidgenössische Matur im AKAD-Fernstudium nach. Kaum hatte Thomas Rüeger das erste Vordiplom seines Physikstudiums an der ETH Zürich abgeschlossen, wechselte er an die PH Bern. Als Sekundarlehrer, im Speziellen für Mathematik und Natur und Technik, begann er an der Oberstufe in Breitenbach mit Volldampf mit dem Unterrichten.

Von Null auf Hundert

Schonzeit gab es keine. Als Klassenlehrer sei es gleich von Null auf Hundert losgegangen. «Ich konnte mich im Zusammen-

hang mit meinen Lieblingsfächern Mathematik und Natur und Technik – dafür brenne ich – aber voll eingeben.» Dieses Feuer für eine Sache, diese «Begeisterung total», sei sowieso die Grundbedingung für einen guten Unterricht. Thomas Rüegers Augen glänzen, er ist in seinem Element. Und mit Natur und Technik schliesst sich auch der Kreis zu seinem ersten Beruf als Forstwart. Es ist eine Art Vollendung. Der in Zuchwil wohnhafte Thomas Rüeger wird im Bezug auf das Präsidium der Fraktion der Sekundar-Lehrer nicht von Null auf Hundert einsteigen müssen. Bereits seit einem Jahr setzte er sich mit seinem Vorgänger Hannes Lehmann mit den Themen der Stufe auseinander und besuchte Geschäftsleitungssitzungen. Trotzdem: Er überlegte sich die Sache gut, denn «die Beanspruchung ist schon gross». Dadurch würden auch die Hobbys wie Velofahren, Wandern und Waldgänge vorwiegend in der unterrichtsfreien Zeit und in den Ferien Platz haben. Eines lässt sich Thomas Rüeger aber – allen Verpflichtungen zum Trotz – nicht nehmen. Der leidenschaftliche Koch verwöhnt gerne seine Familie und Gäste mit saisonalen Menüs und scheut auch nicht davor zurück, mit neuen Lebensmitteln zu experimentieren. In seinem Garten wachsen, wie der Gewürzlorbeer auf dem Bild beweist, diverse Kräuter, die seinen Kreationen eine besondere Note geben.

Nach dem Ablöcher die Lust

An die Anfänge seiner Passion «Kochen» könne er sich jedoch nicht mehr erinnern. Nach dem Besuch der freiwilligen Kochschule in seiner Schulzeit – es sei eine

mittlere Katastrophe gewesen – sei später die Lust auf das Kochen gewachsen. Ohne Kurse, ganz autodidaktisch und mit vielen Kochbüchern, habe er sich Wissen und Können angeeignet.

Weit oben auf der Liste der Freizeittätigkeiten stehen auch das Ski- und Snowboardfahren. Als Mitglied des Skiclubs Zuchwil ist Wintersport omnipräsent. Vom November bis in den April sind die «Latten» griffbereit. Davon profitiert die ganze Familie, wenn am Wochenende Schneesport auf dem Programm steht. Eher gewöhnungsbedürftig sind seine Lieblingstiere in einem abgeschlossenen Raum im Keller. In bestens eingerichteten und sauberen Terrarien liegen wunderbar gezeichnete Würgeschlangen, Boas und Pythons. Im Moment kümmert sich Thomas Rüeger auch um die neun Schlangenbabys, die in speziellen Boxen gehalten sind.

Nein, an Arbeit, Engagement und Feuer mangelt es Thomas Rüeger nicht. Er möchte sich jetzt, auf seine Zukunft angesprochen, fürs Erste mit viel Herzblut für die neue Aufgabe als Präsident der Fraktion der Sekundarlehrer einsetzen. Die zweite Schiene im Bereich der Unterrichtsentwicklung (Fachdidaktik Natur und Technik) kann warten.

Thomas Rüeger will die Schule weiterbringen, wie er sagt. Wenn man mich fragen würde, dann könnte ich ohne zu zögern sagen: Der packt es bestimmt!
Christoph Frey

Begeisternd auf allen Ebenen

KLT 2018. Ein phänomenales Referat, «Aktuelles aus dem LSO», das die Sache auf den Punkt brachte, gehaltvolle Reden, Rhythmus und Bewegung und viel Herzlichkeit waren die Essenzen, die den wohl besten KLT unvergesslich machen. Der KLT setzte in allen Belangen positive Massstäbe.

«Mit Herzlichkeit ziehen wir andere Menschen in unseren Bann. Damit schaffen wir ein Umfeld der Begeisterung und Freude, die sich überträgt.» Mahsa Amoudadashi, Deutschlands erste Herzlichkeitsbeauftragte, kreierte innert kürzester Zeit ein Umfeld der Begeisterung. Ihre Offenheit und Authentizität füllte die ganze Stadthalle bis in den hintersten Winkel.

«Wie aus Begeisterung Qualität wird» lautete der Titel ihres Referats. Den ersten Impuls setzte sie mit dem Begriff «Wertschätzung».

Nach Anselm Grün gebe es fünf Stufen: Aufmerksamkeit, Respekt, Höflichkeit, Toleranz und Empathie.

Es gehe nun darum, unser Verhalten im Bezug auf diese Tugenden immer wieder zu überprüfen. Denn fehlende Selbstwertschätzung, schlechte Laune, ein Sympathiedefizit und das Verhalten, Leistung als Selbstverständlichkeit zu sehen («Es dankt mir doch keiner») seien, so Mahsa Amoudadashi, Hindernisse, Wertschätzung zu leben.

Der zweite Impuls, die «Verantwortung», schenke Vertrauen und fördere den vermehrten Einsatz. «Die Angst, Fehler zu machen, ist keine Frage der Verantwortung», sagte Amoudadashi und leitete zum dritten Impuls, der «Fehlerkultur» über.

Meckern bringt nichts

«Innehalten, darüber nachdenken und verbessern, so lautet die Devise. Meckern ist kontraproduktiv und ansteckend und verhindert ein positives Weiterkommen.» Fehler machen sei die Basis für den vierten Impuls, nämlich «Ideen und Verbesserungsvorschläge» einbringen, die schliesslich alle ansporteln, zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Mit der «Aufmerksamkeit» setzte Mahsa Amoudadashi den fünften Impuls. «Das Zauberwort heisst hier Reziprozität – Ausgleich. Es geht um die Bereitschaft, zuzuhören, aufmerksam zu sein. Das schafft Begeisterung und Verbundenheit», führte die Referentin weiter aus. Beim sechsten Impuls, der «Kommunikation», handle es sich nicht um pauschale Formen, sondern um gut vorbereitete Gespräche, in denen man sich auf die Ebene des Gegenübers gebe und nicht von der eigenen Person ausgehe. Ich war betroffen, berührt – und ab und zu lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Neue und altbekannte Inhalte bekamen ein Gesicht in der Person von Mahsa Amoudadashi, die auf der ganzen Linie begeisterte und überzeugte.

Aktuelles aus dem LSO

LSO-Präsidentin Dagmar Rösler befasste sich unter «Aktuelles aus dem LSO» mit den Lehrmitteln und den Fremdsprachen, der Speziellen Förderung und der «Teilzeitfalle».





Roland Misteli und ...



... Dagmar Rösler bestritten das Traktandum «Aktuelles aus dem LSO».

Die Diskussionen um die Französisch-Lehrmittel «Mille feuilles» und «Clin d'œil» reissen nicht ab. Während beim Schulverlag «Mille feuilles» 5 und 6 überarbeitet und moderat angepasst werden, löste die Entscheidung des Bildungsdepartements, das Obligatorium des Französisch-Lehrmittels auf der Sek P gar nicht erst einzuführen, «einen mittleren Orkan aus», der den LSO aktiv werden liess. Auf eine Eingabe des LSO an den Bildungsdirektor, das Obligatorium von «Clin d'œil» auf der Sek E und B aufzuheben, folgte ein Gespräch, das die Tür zu einer Lösungsfindung offen lässt. Die Überprüfung der Grundkompetenzen im Jahr 2020 soll jedoch abgewartet und eine Tiefenstudie analog zu jener der Sek P durchgeführt werden. Schnelle Entscheide werde es nicht geben, resümierte Dagmar Rösler. Auch die Primarschule werde von diesen betroffen sein.

Spezielle Förderung zum elften

Mit einer Gesetzesänderung wird die Spezielle Förderung definitiv im Volksschulgesetz verankert. Dagmar Rösler erläuterte die markantesten Veränderungen. Unter anderem fällt die bisherige Aufteilung von §36 und §37 weg. Neu wird zwischen Angeboten der Regelschule und den kantonalen, zeitlich befristeten Spezialangeboten unterschieden. Detaillierte Angaben dazu sind im SCHULBLATT 10/18 zu finden.

Mit der Entflechtung würden für den Kanton 20 Millionen Franken Mehrkosten anfallen. Dies habe sich mittlerweile zu einem «veritablen Streitpunkt zwischen Einwohnergemeinden und Kanton entwickelt». Zusammen mit der Steuerreform und den voraussichtlich rekordverdächtigen Schülerzahlen entstehe eine hochexplosive Mischung. «Wenn nämlich die Bildung zum finanziellen Zankapfel wird, dann sind die kreativen Abbauideen nicht mehr weit.»

Dagmar Rösler erwähnte in diesem Zusammenhang den Vorschlag eines Bildungsökonomens, der mittels «Zwangs-

pensen» und grösseren Klassen dem Lehrerinnen- und Lehrermangel entgegenzutreten will. Sichtlich echauffiert widerlegte sie das Ansinnen. Unter anderem erwähnte sie die Wichtigkeit der «Teilzeitler», ohne die die durch zahlreiche Reformen umstrukturierte Schule nicht funktionieren würde. Im Weiteren erwähnte sie die berufstätigen Mütter, die «den Hut nehmen würden», wenn man sie zur Übernahme von grossen Pensen verpflichten würde. Umfassend äusserte sich Dagmar Rösler in ihrem Standpunkt (SCHULBLATT 14/18) zu diesem Thema.



Überzeugend und berührend: Mahsa Amoudadashi.

«Kurzfristig gedachte Lösungen werden garantiert zum Bumerang und dienen weder der Schule noch unseren Schülerinnen und Schülern», schloss Dagmar Rösler.

Grosse Herausforderung: Digitalisierung

Seit rund zwei Jahrzehnten befindet sich die Volksschule in Dauerreform, eröffnete LSO-Geschäftsführer Roland Misteli seine Ausführungen. Doch von Ruhe und Stillstand könne keine Rede sein. Mit der Digitalisierung der Schule warte eine nächste grosse Herausforderung. Die Schule könne, im Hinblick auf die rasante Entwicklung in der Wirtschaft und Gesellschaft, nicht abseits stehen.

In 90 Prozent aller Berufe seien zukünftig digitale Kompetenzen gefordert. Das Volksschulamt des Kantons Solothurn habe die Zeichen der Zeit früh erkannt und schweizweit oder gar international Pionierarbeit geleistet, indem die Grundlagen für die digitale Wende geschaffen worden seien. Für deren Umsetzung müssten allerdings einige Voraussetzungen gewährleistet sein, um zum Erfolg zu kommen. Roland Misteli nannte sechs Punkte:

- Der neue, zusätzliche Auftrag kann nicht kostenneutral erfolgen!
- In der Aus- und Weiterbildung müssen digitale Technologien integriert und in den Schulen vor Ort müssen die Lehrpersonen unterstützt werden.
- Professioneller Support und pädagogisch geschulte Fachkräfte (PICTS) sind erforderlich.
- Eine zuverlässig funktionierende Infrastruktur ist unabdingbar.
- Fragen der Sicherheit und des Datenschutzes müssen geklärt sein.
- Damit die Chancengerechtigkeit im Kanton gegeben ist, liegt es in der Verantwortung des Kantons und der Gemeinden, dass es im Bezug auf die Infrastruktur nicht zu massiven Unterschieden kommt. Die Finanzierung der Geräte darf nicht auf die Eltern abgeschoben werden.

Mit der Digitalisierung habe die zwischenmenschliche Beziehung zwischen der Lehrerin und den Schülerinnen und Schülern noch viel mehr einen zentralen Stellenwert, so Roland Misteli.



Bildungsdirektor Remo Ankli sagt: «Die Schule ist der Grundstein für eine Bildungskarriere.»

Problem Klassengrösse gelöst?

Eine Lernsoftware könne, laut Stefan Wolters (Bildungsökonom der Erziehungsdirektorenkonferenz), dem Defizit an individueller Betreuung bei grösseren Klassen entgegenwirken. Wer so argumentiere, verstehe nicht, wie Schule funktioniert, meinte Roland Misteli. Lehrpersonen seien seit Längerem verpflichtet, mit dem LP 21 erst recht, mit unterschiedlichen Lehr- und Lernformen zu unterrichten und differenziert auf den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler einzugehen. «Guter Unterricht ist vor allem auch gute Beziehungsarbeit und diese braucht Zeit. Jeder weitere Schüler fällt daher doppelt ins Gewicht.» Bei den Klassengrössen liege also kein Sparpotenzial. Diese müssten, vor dem Hintergrund der Speziellen Förderung und der stark gestiegenen Heterogenität, gesenkt werden. Sparen gab Roland Misteli das Stichwort zu einigen Ausführungen zur geplanten Steuerreform 17. Diese würde zu Steuerausfällen führen. Die Regierung müsse vor der Abstimmung aufzeigen, wie Ausfälle konkret kompensiert werden sollen.

Das Thema Schule interessiert

«Die Themen Schule und Bildung interessieren eine breite Öffentlichkeit stark», sagte Bildungsdirektor Remo Ankli zu Beginn seines Referats. «Nur müssen wir

auch darauf achten, dass die Schule ob all dem öffentlichen Interesse nicht überfordert wird.»

Auf die von ihm gestellte Frage, wer oder was denn die Gesellschaft verklammere, meinte Remo Ankli: «Die Volksschule bildet eine der wichtigsten Klammern, die unsere zunehmend individualisierte Gesellschaft (noch) zusammenhält». Durch die Heterogenität sei unser Land aber auch bunter geworden.

Wer sein Leben erfolgreich eigenverantwortlich führen wolle, müsse über die notwendige Reife und Bildung verfügen. «Es ist die Volksschule, die den Grundstein für die Bildungskarriere legt und zu einem selbstbestimmten Leben befähigt.» Die Volksschule biete aber auch Raum für kollektiv geteilte Erfahrungen, was zur paradoxen Situation führe, «dass die Menschen in der Schule zu einem individuell ausgerichteten Leben befähigt werden, gleichzeitig aber auch Gemeinschaft und gemeinschaftliches Leben und Arbeiten erfahren.» Damit die Schule das schaffe, müssten die Reformen der vergangenen Jahre konsolidiert und der Qualitätsstandard gesichert werden. Dazu komme eine gezielte Weiterentwicklung. Im Wesentlichen nannte Remo Ankli das Lernen mit digitalen Medien.

Mit der Digitalisierung habe man es mit einer gesamtgesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aufgabe zu tun, «bei de-

ren Bewältigung neben Kanton und Gemeinden auch die Wirtschaft in die Pflicht genommen werden muss». Verzögerungen könne man sich nicht leisten. Bei der notwendigen Fokussierung, dem professionellen Umgang mit Vielfalt, der Sicherung der Teilhabe aller an Bildung und beim pädagogischen Umgang mit den Möglichkeiten des digitalen Wandels stehe immer die Lehrperson im Zentrum.

Zum Thema «Stellenwert der Lehrperson für das Geschehen im Schulzimmer» erwähnte Remo Ankli die Kontroverse um das neue Sek-Lehrmittel «Gesellschaft im Wandel». Das Lehrmittel und sein Handbuch seien im Kontext des damit möglichen Unterrichtes zu analysieren. «Unterricht wird auch in der Schule 4.0 von Lehrerinnen und Lehrern gestaltet. Ich bin stets offen für Ideen und für Vorschläge – auch vom LSO – und ich freue mich auf den Austausch mit allen, die hier mitdenken und mitgestalten wollen.»

Begeisterung auf allen Ebenen

Es passte einfach: das Titelbild von Ernst Mattiello auf der Einladung, die von den Schulen des Bezirks Thierstein geschmückte Halle, das Referat von Mahsa Amoudadashi, die Ehrung der Geburtstagskinder Dagmar Rösler und Doris Engeler mit einem jazzigen Happy Birthday von Sara Fluri und Schlagzeuger Gregor Lisser, die Rede von Bildungsdirektor Remo Ankli, natürlich das Aktuelle aus dem LSO von Dagmar Rösler und Roland Misteli, die Bewirtung beim Stehlunch und die einwandfreie Organisation im Hintergrund von Angelika Bläsi. Und zu guter Letzt passt auch die Nachfolge für die ins LCH-Präsidium wechselnde Dagmar Rösler. Mathias Stricker kandidiert für das LSO-Präsidium. Das begeistert – auf allen Ebenen!

Christoph Frey

Ein besonnener Schaffer geht von Bord

Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen. Die zwölfte Fraktionsversammlung der Sekundarlehrpersonen im Stadttheater Olten hielt den letztes Jahr eingeschlagenen Kurs und wählte Thomas Rüeger als Nachfolger von Hannes Lehmann einstimmig zum Präsidenten.

Wie verabschiedet man einen Mann, der trotz Lehrerdasein und 14 Jahren Führungsfunktionen im Verband «nicht in den Mittelpunkt gezerrt werden will»? Rahel Brotschi und Anita Palermo würdigten die Verdienste von Hannes Lehmann dennoch, auch wenn der Betroffene spätestens beim tosenden Applaus des Publikums seine Verlegenheit nicht mehr verbergen konnte. In den drei Jahren als Sol-Co-Präsident mit Andreas Schwarz und in der Folge als LSO-Geschäftsleitungsmitglied und Fraktionspräsident habe sich Hannes Lehmann als ruhiger, besonnener und hartnäckiger Schaffer ausgezeichnet. Mit seiner Mitarbeit an der nun doch zum «courant normal» gewordenen Sek-I-Reform, seinem Einsatz gegen verschiedene Sparmassnahmen und für die Klassenlehrerlektion habe er wichtige Marksteine gesetzt. Bemerkenswert sei aber auch, wie sich Hannes

Lehmann für Themen interessiert habe, die ihm im Alltag nicht sehr nahe gelegen seien.

Kein Augenmass bei «Clin d'œil»

Ein solches Beispiel lieferte im vergangenen Vereinsjahr das anhaltende Rumoren bei den Fremdsprachenlehrmitteln. Nachdem die Bedenken gegen diese beim Volksschulamt und den Verlagen deponiert worden waren, sorgte die Aufhebung des Obligatoriums für «Clin d'œil» auf der Sek P für neue Empörung. Diese Situation sei untragbar, sagte der scheidende Präsident. Ein Antrag auf den gleichlautenden Nachvollzug auf der Sek E und B wurde beim Regierungsrat eingebracht. Einen Erfolg verbuchte die Fraktion nach langem Ringen bei der angestrebten Nachqualifizierung von Sereal-Lehrpersonen. Seit August läuft ein von rund 30 Teilnehmenden belegtes CAS, mit dem diese auch in die Lohnklasse 21 gelangen können.

Die kritisierten Checks bleiben auf der Traktandenliste der Fraktion. Weitere Schwerpunkte des Jahresprogramms sind die Hauswirtschaft auf dem Weg zum Fach WAH, die Schnittstelle zur Sek II, die Berufsfindung und die Digitalisierung.



Hannes Lehmann übergibt die Schlüssel des Präsidiums an Thomas Rüeger. Fotos: Hansjörg Sahli.



Hannes Lehmann leitet seine letzte Fraktionsversammlung.



Thomas Rüeger nimmt das Zepter in die Hand.

Den Fokus auf Schüler und Lehrpersonen gerichtet

Die Versammlung hatte Thomas Rüeger 2017 mit der Absicht in die Fraktionskommission gewählt, dass er innert Jahresfrist deren Vorsitz übernehmen könne. Ohne Gegenkandidatur wurde er von den Stimmberechtigten im Stadttheater Olten einstimmig zum Präsidenten gewählt. Der Breitenbacher Sek-E-Lehrer versprach, dass er in seiner Arbeit das Augenmerk auf die Schülerinnen und Schüler richten werde. «Pädagogische Ideologien und die Finanzen diktieren zu oft Entscheide.»

Sein zweiter Fokus gelte den Lehrpersonen, für deren Tätigkeit die Medien oft scheinbar einfache Lösungen wie beispielsweise das Heraufsetzen von Klassengrössen bei steigenden Schülerzahlen bereithielten. «Es ist mir ein Anliegen, mich für gute Rahmenbedingungen für uns als Zukunftsarbeiter einzusetzen.» Hannes Lehmann übergab Thomas Rüeger eine starke Fraktion. 27 Neueintritten standen 18 Pensionen und sieben Todesfälle gegenüber. Im Vorstand verbleiben Cornelia Salathe, Toni Hänggi, Anita Palermo, Marco Zürcher und Rahel Brotschi. Neben Hannes Lehmann hatten auch Patrik Lischer, der nach 15 Jahren als Leiter der AG Berufsfindung zurücktrat, und Mario Petiti, als bald pensionierter Vertreter des Volksschulamts, in ihrer

Funktion den letzten Auftritt an einer Fraktionsversammlung.

Wortgewaltige Patti Basler

Zum Schluss gehörte die Bühne der Aargauer Kabarettistin Patti Basler und dem Pianisten Philippe Kuhn. Mit Auszügen aus ihrem Programm «Frontalunterricht» nahm die Wortspiel-Akrobatin die Schule und die herrschenden Strömungen in den letzten Jahrzehnten aufs Korn. Kalauer und versteckte Doppeldeutigkeiten forderten die Hirnzellen. Die messerscharfen Pointen bis nahe an die Gürtellinie sorgten für laute Lacher, waren für andere Gemüter aber teils auch zu deftig.
Jürg Salvvisberg

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Führungswechsel in der Fraktion der Primar-Lehrpersonen

Fraktion der Primar-Lehrpersonen. An der 12. Fraktionsversammlung stand ein Podium mit namhaften Persönlichkeiten zum Thema «Welche Schule brauchen unsere Kinder für ihre Zukunft?» im Mittelpunkt. Die Fraktion erlebt im Jahr 2019 einen Führungswechsel von Mathias Stricker zu Cristina Mattiello.

Nach einem kurzen Ausblick auf das Podium und dem Grusswort von Yolanda Klaus (VSA) ging Mathias Stricker zum statutarischen Teil über. Auf die Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung folgten Erläuterungen zum Jahresbericht. Dieser wurde einstimmig genehmigt. Zum Geschäftsprogramm 2018/19 wurden von den anwesenden Mitgliedern keine Fragen gestellt. Der Check P6 wird künftig als Check P5 durchgeführt. Ein Mitglied fragte nach, ob die Kompetenzanforderungen im Fach Französisch nicht zu hoch seien und ob diese angepasst würden, vor allem wenn der Check künftig ein halbes Jahr früher stattfinden wird. Dieses Anliegen wird bei der zuständigen Stelle deponiert.

Nach der Ehrung der verstorbenen Mitglieder erläuterte Mathias Stricker die personelle Situation in der Fraktion. Nach der Wahl von Dagmar Rösler zur Präsidentin des LCH hat er sich für das LSO-Präsidium beworben. Diese Wahl findet im November an der DV des LSO statt. Somit wird auch in der FK-PS das Präsidium frei. Cristina Mattiello hat sich für dieses Amt zur Verfügung gestellt und wird sich den Mitgliedern am KLT 2019 zur Wahl stellen. Ab 1. August 2019 übernimmt sie das Amt deshalb interimistisch.

Das Gummibärchen-Orakel

Auch in diesem Jahr durften 32 Lehrpersonen ihren Ruhestand antreten. Den anwesenden Neupensionierten wurde nebst dem Dank für ihren langjährigen Einsatz ein kleines Geschenk überreicht. Mit dem «Gummibärchen Orakel» kann man sich die Zukunft voraussagen lassen. Aus einem Säcklein zieht man fünf Gummibärchen und deutet Liebe, Glück und Karriere. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wurde eine Frage nach der neuen Stundentafel auf der 2. und 3. Klasse gestellt. Dieser Frage wird die Fraktion noch nachgehen und mittels Infomail berichten.

Zwei Organisationen erhielten eine Plattform. Christine Keller präsentierte das Angebot der Agentur Movetia zum Thema Sprachenaustausch unter Schulklassen. Pascal Bussmann stellte als Beauftragter für Bewegung und Sport J+S das Angebot der Kantonalen Sportfachstelle vor und verteilte rund 500 Frisbees an die Mitglieder.

Vielfältige Lösungsansätze

Für das anschliessende Podium konnte die Fraktion Persönlichkeiten aus Bildung, Wirtschaft und Politik gewinnen. André Stern, Autor und Musiker, Prof. Dr. Sabina Larcher, Direktorin der PH FHNW und Simon Michel, CEO der Ypsomed AG und Kantonsrat FdP, wurden durch den Moderatoren Andreas Brandt, Regionaljournal AG/SO SRF, durch das Gespräch geführt. Zur Frage «Welche Schule brauchen unsere Kinder für ihre Zukunft?» äusserten die drei ihre Thesen. Während Stern das verletzte Kind in den Mittelpunkt stellte und ihm freie Entfaltung wünschte, propagierte Michel das lebenslange Lernen. Er würde durch die Digitalisierung ganze Schulfächer streichen. Larcher hingegen möchte die Schulbildung so stärken, dass die Schüler nach Beendigung der Volksschule mündig, eigenständig und kritisch im Interpretieren der digitalisierten Welt werden. Pfannenfertige Lösungen waren nicht zu erwarten. Das Spannende waren vielmehr die vielfältigen Lösungsansätze der Podiumsgäste, denn die Lebens- und Arbeitswelten der drei Kontrahenten boten interessante Kontraste.

Mathias Stricker schloss die Versammlung mit der Information über einen neuen Rekord: Die FK-PS zählt neu 1080 Mitglieder.

Martin Fürst, Cristina Mattiello



Ein hochkarätiges Podium (v.l.n.r.) mit Moderator Andreas Brandt, André Stern, Sabina Larcher und Simon Michel. Foto: Martin Fürst.

Informationen

Links: Fraktionskommission PS, www.iso.ch/f-ps.html. Agentur Movetia, www.movetia.ch. Kant. Sportfachstelle, www.sport.so.ch.

Konsequente Förderung von Spiel- und Arbeitsorganisation

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen. «Die Förderung mentaler Prozesse helfen Zappelphilipp & Co, sich im Dschungel der Anforderungen zurechtzufinden. Das hilft schon im Kindergarten.» Unter diesem Thema stand die Fraktionsversammlung im Konzertsaal in Olten.

Fraktionspräsidentin Doris Engeler begrüßte rund 250 Kindergarten-Lehrpersonen. Neben dem Hauptreferat interessierten sich die Mitglieder vor allem für den Stand der Dinge bezüglich des neuen, noch nicht vorliegenden Beobachtungssystems, welches die Einführung des LP21 nach sich zieht. Elisabeth Ambühl Christen, kantonale Leiterin der Abteilung Schulbetrieb im Volksschulamt (VSA), richtete ein begeistertes Dankeschön ans Plenum und lobte die Qualität des Kindergartens. Sie informierte über den Stand des neuen Beobachtungssystems für den Zyklus 1. «Übergang» statt «Übertritt» heisst das Schlagwort der neuen Instrumente für Kindergarten und Unterstufe. Das in Arbeitsgruppen des VSA entwickelte Beurteilungsinstrument befindet sich seit August in der Probephase an fünf Modellschulen. Planung, Beobachtung und Beurteilung werden von den Modellschulen direkt im Lehreroffice eingegeben. Ergebnisse sollen in zwei Jahren vorliegen.

Doris Engeler bat um die notwendige Geduld und riet von Eigenproduktionen zur Überbrückung ab. Alle Entscheidungsträger müssten zuerst ins Boot geholt werden.

Starker Vorstand – starke Fraktion

Doris Engeler führte routiniert und gut vorbereitet durch das Programm. Es standen weder Wahlen noch Anträge an. Jahresrück- und ausblicke zeugten von solider und umsichtiger Verbandsarbeit, zahlreiche Neumitglieder konnten mit Applaus begrüßt und Pensionierte mit Schalk in den Unruhestand geleitet werden. Mit einem berührenden Gedicht wurden die Verstorbenen geehrt. Das Plenum verdankte die Verbandsarbeit und den Einsatz der Präsidentin und des Vorstandes mit Applaus.



Souverän: Doris Engeler.



Theorie und Praxis vereint: Referentin Monika Brunsting.



Die Fraktionsversammlung war gut besucht. Fotos: Hansjörg Sahli.

Ursache: mangelhafte exekutive Funktionen

Die Referentin Monika Brunsting schlug den Bogen von Theorie zur Praxis zum Thema «Exekutive Funktionen» gleich zu Beginn ihres Referates mit einem Beispiel, das für Gelächter im Saal sorgte: «Die ersten Kinder kommen in den Kindergarten, begrüßen die Lehrperson und ziehen sich um. Alles kommt an seinen Platz und die Finken an die Füße – danach hinsetzen und schauen, was der Tag bringt. Dann stürmt Noa in die Garderobe, schmeisst die Weste nach hüben, das Täschli nach drüben, die Schuhe fliegen nach oben und rechts, Tom stolpert über den einen Schuh, streift Noa. Das Kind schreit, dass Tom es immer knuffe.» Solche Kinder wurden bisher als «Wirbelwind» oder als «leicht chaotisch» bezeichnet. Nun wissen wir es besser: (Noch) mangelhaft ausgebildete exekutive Funktionen (eF) sind die Ursache.

Erfolg durch Zusammenarbeit

In der Heilpädagogik ist die Förderung der eF «das Thema der Stunde». Studien belegen nämlich, dass die konsequente Förderung von Spiel- und Arbeitsorganisation zu deutlich besseren Ergebnissen führt, vor allem – aber nicht nur – bei Kindern, die organisatorisch Mühe bekunden. Kindergarten- und Heilpädagogikfachpersonen, die die Kinder für den LP21 fit machen sollen, kommt besondere Bedeutung zu. Wenn es gelingt, Kindern mehr Organisationsfähigkeit, bessere Konzentration und Impulskontrolle sowie ein fittes Kurzzeitgedächtnis angedeihen zu lassen, ist vor allem den Kindern, aber auch den Lehrpersonen geholfen.

Bea Miescher

Informationen

- Literatur: Brunsting, Dr. M., Haupt, 2. Aufl. 2011, Lernschwierigkeiten: Wie exekutive Funktionen helfen können.
- Internet: Youtube: Stichworte Lern-tipps (Fabian Grolimund, Lerncoach, Zürich).

Dem Glück auf der Spur

Fraktion der Werken-Lehrpersonen. Zur Fraktionsversammlung konnte die Präsidentin Lisa Leibundgut 70 Mitglieder im GIBS beim Sälipark begrüßen. Dieses Jahr nahmen rund ein Drittel weniger Fraktionsmitglieder als in den letzten Jahren an der Nachmittagsveranstaltung teil.

Der geschäftliche Teil wurde von der Fraktionspräsidentin wie gewohnt speditiv abgehandelt. Im kommenden Geschäftsjahr wird sich die Fraktion mit den Auswirkungen der neuen Stundentafel im Werken befassen. Grundlage werden die Fragebogen sein, auf denen die Versammlungsteilnehmerinnen festhielten, wie viele Wochenlektionen Technisches Gestalten/Zeichnen an ihrer Schule unterrichtet werden und in welchem Modus. Zum Thema Ausbildungen für den Fachbereich «Textiles, Technisches Gestalten» (TTG) will eine interkantonale Arbeitsgruppe im kommenden Jahr Daten und Informationen zur Ausbildung und Besetzung der Stellen sammeln. Dazu haben sich Fachfrauen der vier Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau und Solothurn zu einer Arbeitsgruppe zusammenschlossen.

Am 22. Mai 2019 ist wiederum ein Fraktionstreffen geplant.

Auf Ende des Schuljahres traten sieben Werklehrerinnen vom Schuldienst in den

Ruhestand. Drei Kolleginnen waren anwesend. Die Versammlung würdigte ihre langjährige Arbeit mit grossem Applaus. Nachfolgend stellten sich die Co-Leiter des Schulpsychologischen Dienstes Noemi Borel und Dominik Wicki vor. Sie überbrachten die Grüsse des VSA. In einem kurzen Referat hoben sie die Wichtigkeit von Werken und Gestalten in den Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen hervor. Eigenen Ideen und Vorstellungen eine äussere Gestalt zu geben sei enorm wichtig für die Identitätsentwicklung. Das Kreieren einer individuellen Umwelt werde als lustvoll erfahren und schaffe eine grosse Befriedigung. Die Anerkennung von Fähigkeiten stärke das Selbstwertgefühl und wirke dadurch ansteckend.

Alles strebt nach Wachstum

«Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.» Dieses Zitat von J.W. Goethe stand am Anfang des Referats von Irène Schenk-Eymann, ISO-Coach und Beraterin für Kinder und Erwachsene. Alles was lebt, will wachsen, alles strebt nach Wachstum. Aus dem kleinsten Apfelkern entsteht ein Apfelbaum. Starke Wurzeln sind eine wichtige Voraussetzung, um fest und kraftvoll im Leben zu stehen. Diese werden in den ersten Lebensjahren ausgebildet. Stabilität, Erdung und Selbstver-



Die drei anwesenden Pensionierten: (v.l.n.r.) Rita Marti, Theres Jeseneg, Heidi Hürzeler. Foto: zVg.

trauen helfen fortan, wenn wir die Flügel brauchen, um das Leben nach unseren Wünschen und Visionen zu verwirklichen. Flügel tragen uns in die Zukunft. Was ich heute denke, werde ich morgen sein.

Die Referentin forderte die Anwesenden auf, sich Gedanken zu machen, was sie glücklich macht. Die Abwesenheit von Freude und Glück mache auf lange Sicht krank. Der Körper als Klangschale der Seele reagiere mit Symptomen, wenn einem Teil von Körper, Seele und Geist keine Beachtung geschenkt werde.

Aber wie finden wir zum Glück, wenn der Alltag kaum Spielraum lässt? Irène Schenk-Eymann forderte die Zuhörerinnen auf, sich an die Herausforderung zu wagen und mit kleinen Schritten anzufangen. Was hat mich heute glücklich gemacht? Was begeistert mich? Wofür verwende ich meine Lebenskraft? Und wie kann ich mich selber beschenken? Fragen, die selbstverantwortlich geklärt werden müssen. Der Lohn dafür ist die Anwesenheit von Freude, Glück und Zufriedenheit, oder die Harmonie von Körper, Seele und Geist. Mit diesem inspirierenden Referat endete die Tagung, die ganz im Zeichen von Aufmerksamkeit und Herzlichkeit stand.

Sonja Egger

Spendenaufruf



Ein Container für Brasilien

Damit die dringend benötigten Materialien für die Escola União Comunitária in Recife sicher und wohlbehalten nach Brasilien transportiert werden können, möchte der Verein Liberdade in Wangen bei Olten einen Container mieten. Die Kosten sind auf 5000 Franken veranschlagt.

Der Verein Liberdade unter der Leitung von Marlene Grieder und das SCHULBLATT möchten Sie aufrufen, das Pro-

jekt «Ein Container für Brasilien» finanziell zu unterstützen.

Verein Liberdade, Marlene Grieder;
SCHULBLATT, Christoph Frey

Spenden sind zu richten an:

Raiffeisenbank Untergäu
4612 Wangen bei Olten
IBAN CH78 8094 7000 0055 8748 6
Herzlichsten Dank!

Termine

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 8.11.

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 21.11.

Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 5.12.

Besuchen Sie uns vom 5. – 11.11. 2018
an der Erlebnisschau tunSolothurn, Stand 13

WAS STECKT HINTER DER STECKDOSE?

Um diese Frage zu beantworten, bieten wir Ihnen eine geschickte Kombination aus lehrreichen Workshops, spannenden Experimenten und interessanten Führungen. Alle sind willkommen!

Anmeldung: Mo und Fr: 9–13 Uhr, Mi: 13–17 Uhr
Telefon: +41 61 415 44 38, Angebote kostenlos
Weitere Informationen finden Sie unter www.lernwelt-energie.ch

Neu bieten wir Solarworkshops auch am Standort Olten an der Aarburgerstrasse 39 an.

Alle anderen Angebote finden im Museum oder der Werkstatt am EBM-Hauptsitz in Münchenstein statt.

**VORSICHT
SPANNUNG!**
Lernwelt Energie: Experimente,
Workshops und Führungen

VERTRAUT MIT ENERGIE. SEIT 1897

LSO – auf uns kann man zählen !



Nutzen Sie die attraktiven Vereinbarungen
der Krankenversicherungen des LSO!



Helsana

VISANA

Neue Angebote fördern Austausch und Mobilität im Fremdsprachenunterricht

Austausch und Mobilität. Schulen des Kantons Solothurn haben die Möglichkeit, an Programmen von Movetia, der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität, und an Angeboten des Vereins «Hauptstadtregion Schweiz» teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler, die Fremdsprachen nicht nur im Schulzimmer lernen, sondern auch im Alltag erleben, sind eher bereit, diese Sprachen zu lernen. Der Austausch zeigt den Schülerinnen und Schülern, wie es um ihre sprachlichen Kompetenzen steht und ermöglicht ihnen, in kurzer Zeit grosse Fortschritte zu machen. Zudem schafft er Begegnungen mit Menschen und der Kultur einer anderen Region.

Neue Programme bei Movetia

Neu im Angebot von Movetia sind die Programme «AlpConnectar» und «Zwei Fliegen mit einer Klappe». Das nationale Austauschprogramm «AlpConnectar» richtet sich an Klassen der 4. bis 6. Primarschule. Es setzt für das Lernen von Fremdsprachen neuste Digitaltechnik ein und zeigt auf, wie Schulklassen aus unterschiedlichen Sprachregionen sich gegenseitig beim Spracherwerb unterstützen können. Den Lehrpersonen werden dazu altersgerechte Unterrichtssequenzen zur Verfügung gestellt. Im Movetia-Programm «Zwei Fliegen mit einer Klappe» werden die Themen Sprachaustausch und Naturwissenschaft verknüpft. Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklasse können an der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) zwei Ateliers auswählen, in denen sie in bilingualen Gruppen Experimente durchführen. Die Ateliers werden durch den Service de promotion des sciences organisiert. Der eintägige Gegenbesuch in der Deutschschweiz findet im gleichen Schuljahr statt und soll ebenfalls unter dem Motto Sprachaustausch und Naturwissenschaft stehen. Movetia unterstützt diese Aktivitäten auch finanziell. Nähere Informationen findet man unter www.movetia.ch/programme/austausch-wissenschaft.

Vermittlungs-Plattform «match&move»
Austauschprojekte verlangen eine intensive Vorbereitung. Um den Lehrpersonen das



Foto: movetia.

Finden einer Partnerklasse zu erleichtern, plant Movetia Ende September auf ihrer Homepage die elektronische Plattform www.matchnmove.ch aufzuschalten.

«Sprachbad – Immersion»

Der Austausch «Sprachbad – Immersion» des Vereins Hauptstadtregion Schweiz hat seine Angebote erweitert: Neben dem individuellen Ferienaustausch können nun Klassenaktivitäten ab der 3. Klasse der Primarschule bis zur 3. Klasse der Sekundarschule genutzt werden. Zusätzlich gibt es für Jugendliche im letzten Schuljahr das Einzel-Austauschprogramm «Vas-y! Komm!».

Planungs- und Umsetzungshilfe mit PluriMobil

Mit PluriMobil steht interessierten Lehrpersonen aller Stufen ein Instrument zur Verfügung, das sie bei der Planung und Umsetzung von Austauschprojekten mit «pfannenfertigen» Aktivitäten und Materialien unterstützt. Es bietet für Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschule Lernszenarien mit Begleitaktivitäten für die einzelnen Phasen des Austauschprojekts. Die Materialien sind in Form von stufengerechten Unterrichtsplanungen kostenlos unter <https://plurimobil.ecml.at/Portals/37/Documents/plurimobil-quick-start-guide-DE.pdf> abrufbar.

Volksschulamt Kanton Solothurn

movetia Austausch- und Mobilität
Échanges et mobilité
Scienze e mobilità
Ekschänge und mobiltät

Bund und Kantone fördern Bildungsprogramme für Austausch und Mobilität mit finanziellen Mitteln. Zu diesem Zweck haben sie die nationale Agentur «Movetia» geschaffen. Die Agentur mit Sitz in Solothurn bietet für Schulen im Volksschulbereich und für weiterführende Schulen interessante Angebote und Unterstützung.

► Movetia entwickelt geeignete Bildungsprogramme und setzt diese um. Sie fördert und unterstützt Projekte und Partnerschaften in der Aus- und Weiterbildung auf nationaler und internationaler Ebene, sowohl im schulischen, im berufsbildenden als auch im ausserschulischen Bereich. www.movetia.ch

Hauptstadtregion Schweiz

► Der Verein «Hauptstadtregion Schweiz» ist ein Zusammenschluss der fünf Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis sowie mehrerer Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen.

► Der Verein will die Hauptstadtregion als innovativen Lebens- und Wirtschaftsraum von nationaler und internationaler Bedeutung stärken. Die zweisprachige Hauptstadtregion positioniert sich als Brückenregion zwischen den Sprachkulturen und fördert den Austausch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg. www.hauptstadtregion.ch/themen/zweisprachigkeit/

SwissSkills – Berufsbildung auf höchstem Niveau

SwissSkills. Nach 2014 fanden dieses Jahr zum zweiten Mal die nationalen Berufsmeisterschaften SwissSkills statt. Vom 12. bis 16. September konnte man auf dem Gelände der BERNEXP0 den besten jungen Berufsleuten der Schweiz bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. 135 verschiedene Berufe wurden live präsentiert. In 75 Berufen kämpften rund 900 Teilnehmende um Medaillen, darunter waren auch 31 Berufsleute mit Wohn- oder Lernort im Kanton Solothurn.

Auf dem Gelände in der Grösse von 14 Fussballfeldern wurde ein Grossanlass auf die Beine gestellt, an dem sich Berufe live präsentieren konnten. In der digitalen Welt von heute hat man oft den Eindruck, dass alles nur noch an Bildschirmen gemacht wird. Die SwissSkills 2018 zeigten jedoch, dass die Vielfalt der Berufswelt bedeutend grösser ist. Bei den Besucherinnen und Besuchern stiessen diejenigen Vorführungen auf besonderes Interesse, wo angepackt wurde: Strassenbauer, Hufschmiedinnen, Landwirte, Gipserinnen, Bootbauer, Fleischfachleute, Köche und viele mehr. Viele hatten ihre Arbeitsumgebung teils im Kleinformat mitgebracht und zeigten stolz, wie ihr Arbeitsalltag aussieht.

Solothurner Talente im Einsatz

Im Vorfeld der SwissSkills hatte Bildungsdirektor Remo Ankli am 28. August im Kantonsratssaal 20 der 31 qualifizierten Berufsfachleute mit Wohn- oder Lernort im Kanton Solothurn empfangen. Dabei würdigte er die bereits vollbrachten Leistungen in den Vorausscheidungen und lobte das vorbildliche Engagement. Mit den besten Glückwünschen der Regierung verabschiedete er die Delegation nach Bern.

Energie – Ausdauer – Schnelligkeit

Neben handwerklichen Demonstrationen fanden auch Wettkämpfe mit anspruchsvollen Aufgaben statt, die den jungen Berufsleuten viel Energie und Ausdauer abverlangten. Die Schreiner / Möbelschreiner waren beispielsweise während vier Tagen vom Morgen bis in den Abend hinein im Einsatz. Die Aufgabenpalette deckte alles ab, was Schreiner und Schreinerinnen heute können müssen. Neben mehrstün-

digen Arbeiten wurden auch «Speed-Wettkämpfe» durchgeführt. So mussten die Schreiner jeweils nach dem Mittag in 15 Minuten ein Stück Holz nach Vorlage bearbeiten. Dabei waren als Werkzeuge nur Säge und Stechbeitel erlaubt.

Harte Auswahlkriterien

Bei der grossen Vielfalt an Berufen und Wettkämpfen war vielen Besucherinnen und Besuchern oft nicht bewusst, dass nur die Besten der Besten an den SwissSkills teilnehmen konnten. So waren etwa bei den Gebäudetechnikplanern nur die fünf schweizweit Besten, bei den Hotelfachleuten nur deren zwölf zur Finalrunde in Bern zugelassen.

Berufsmesse SwissSkills

Neben den zahlreichen Wettkämpfen waren die SwissSkills auch eine grosse Berufsmesse. Von 120 000 ausgestellten Eintrittten gingen rund 64 000 an Schulen. Viele Berufsverbände und Firmen nutzten die Gelegenheit, um sich und ihre Arbeiten dem künftigen Berufsnachwuchs zu zeigen. Mit Flugsimulatoren, ferngesteuerten Spielzeugbaggern, Robotern, Spielen und kleinen Geschenken buhlten sie um die Gunst

des Publikums. Die Jugendlichen durften aber auch selber anpacken und bei verschiedenen Arbeiten mithelfen. Wenn nicht gerade Wettkampfzeit war, standen die Experten und Expertinnen sowie die Berufsleute für Fragen zur Verfügung. Dadurch wurden vertiefte Einblicke in viele Berufe ermöglicht.

Solothurn – ein Berufsbildungskanton

Solothurn ist ein wichtiger Berufsbildungskanton, in dem rund 60 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Berufslehre absolvieren. Auch Bildungsdirektor Remo Ankli besuchte die SwissSkills und sagte während des Rundgangs, die Förderung und Unterstützung des jungen Berufsnachwuchses sei ihm ein zentrales Anliegen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die künftigen Herausforderungen im Arbeitsmarkt zu meistern, sei es unabdingbar, dass qualifizierte Berufsleute ausgebildet würden. Das in Bern gezeigte Leistungsniveau war beeindruckend, und die zehn Podestplätze der Solothurner Delegation erfüllten nicht nur den Bildungsdirektor mit Stolz.

DBK Kanton Solothurn



Foto: Dominic Müller, DBK.

Lehrplan 21 aus sonderpädagogischer Sicht

Sonderpädagogik. Der LP21 gilt für alle Schülerinnen und Schüler. Der sukzessive Kompetenzaufbau, der Stellenwert der überfachlichen Kompetenzen sowie die entwicklungsorientierten Zugänge stellen für einen differenzierten Umgang mit Vielfalt eine geeignete Vorlage dar. Beim Unterrichten von Schülerinnen und Schülern mit einer Beeinträchtigung entstehen allerdings Hürden, die ein reflektiertes Vorgehen erfordern.

Folgende Elemente im Lehrplan 21 können für einen heterogenitätssensiblen Unterricht gezielt genutzt werden:

- **Kompetenzaufbau als Grundlage für gemeinsame Lerngegenstände**

Die Darstellung eines sukzessiven Aufbaus von Kompetenzen ist eine zentrale Leistung des Lehrplans. Die Gliederung der angestrebten Kompetenzen in Teilkompetenzen unterstützt die Lehrpersonen bei der Unterrichtsplanung, denn die Teilkompetenzen müssen nicht von allen Schülerinnen und Schülern zum selben Zeitpunkt erlernt sein. Trotzdem können die Lernenden an einem gemeinsamen Lerngegenstand arbeiten, da ein solcher auf unterschiedlichen Kompetenzstufen erarbeitet werden kann. Damit bietet der Lehrplan eine Inspirationsquelle für die Entwicklung eines heterogenitätssensiblen Unterrichts.

- **Verknüpfung mit überfachlichen Kompetenzen**

Mit dem neuen Lehrplan 21 erlangen diejenigen Kompetenzen eine neue Gewichtung, die nicht an einen Fachbereich gebunden sind. Weil im Lehrplan keine expliziten Querverweise zu den überfachlichen Kompetenzen zu finden sind, lohnt es sich, die Übersicht zu den personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen im Lehrplan 21 zu konsultieren und ausgewählte Kompetenzen bei der Formulierung der Lernaufgaben mit einzubeziehen.

- **Entwicklungsorientierte Zugänge**

Der Lehrplan 21 sieht im ersten Zyklus neun Bereiche entwicklungsorientierter Zugänge vor, die eine Brücke zwischen

der kindlichen Entwicklung und der Logik der Fachbereiche darstellen. Gemeint ist hiermit, dass die Schülerinnen und Schüler in den kindlichen Entwicklungsbereichen wie «Wahrnehmung» oder «Räumliche Orientierung» Fortschritte erzielen, die ihnen bei der Auseinandersetzung mit bestimmten Inhalten der Fachbereiche hilfreich sind. Diese an der Entwicklung des Kindes orientierten Lernzugänge haben für Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung auch über den ersten Zyklus hinaus Geltung.

Beschränkungen des Lehrplans

Bei allen Potenzialen gibt es auch Beschränkungen, die von Pädagoginnen und Pädagogen eine kritische Reflexion und einen konstruktiven Umgang im Unterricht erfordern.

So finden in der Formulierung der Grundansprüche und der weiteren Kompetenzstufen die unterschiedlichen Lernausgangslagen, etwa Sinnesbeeinträchtigungen oder Autismus-Spektrum, keine

Berücksichtigung. Für andere Schülerinnen und Schüler dürften die Kompetenzstufen bereits auf zu hohem Niveau ansetzen. Zudem ist die Förderung der Sprachkompetenz im Lehrplan 21 überwiegend über die verbale und geschriebene Sprache vorgesehen, nicht jedoch über alternative Kommunikationsformen. Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule FHNW unterstützen Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Hinblick auf einen kreativ-konstruktiven Umgang mit den Potenzialen und Beschränkungen des neuen Lehrplans.

Barbara Michel, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Patrik Widmer-Wolf, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen:
www.fhnw.ch/wbph-lp21
www.schul-in.ch → Heterogenität
→ Integrative Pädagogik
www.lehrplan.ch → Downloads



Verschiedene Aspekte des LP21 können für einen heterogenitätssensiblen Unterricht gezielt genutzt werden. Foto: André Albrecht.

KommSchau18: Fokus Lehrplan 21



Bild: Theo Gamper

Tagung. An der diesjährigen «KommSchau» gibt es neben einem interessanten Referat zahlreiche Workshops, in welchen sich die Teilnehmenden zu Themen rund um Medien, Informatik und Anwendung in Schule und Unterricht weiterbilden können.

Nur wenige Schülerinnen und Schüler haben heute am Ende ihrer Volksschulzeit bereits Erfahrungen im Programmieren sammeln können, sich mit Fragen des Urheberrechts auseinandergesetzt oder ihr Medienverhalten kritisch untersucht. Zwar haben wohl alle Texte mit einem Computer geschrieben, aber nur wenige haben Formen des kollaborativen Schreibens und Überarbeitens im Netz kennengelernt. Dass man Bildern nicht einfach trauen kann, wissen die Kinder zwar, wirklich verstehen sie dies jedoch erst, wenn sie eigene Fotos digital bearbeiten.

In Zukunft geforderte Kompetenzen

Der Themenbereich «Medien und Informatik» im Lehrplan 21 greift diese in Zukunft geforderten Kompetenzen auf und geht weit über Nutzung von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen oder das Googeln von Informationen hinaus. Schülerinnen und Schüler sollen am Anfang ihrer Schulzeit an das Verständnis von Informatik herangeführt

werden, das heisst, dass sie informationsverarbeitende Systeme verstehen und mithilfe von Algorithmen Problemlösestrategien entwickeln können. Ebenso muss die Schule ihre Lernenden unterstützen, dass sie sich in der von digitalen Medien geprägten Umwelt mit deren spezifischen Spielregeln zurechtzufinden.

Im Campus Brugg-Windisch wird zum dritten Mal der Präventionspreis smart@media verliehen. Im Plenum werden die prämierten Projekte vorgestellt und die Preise übergeben.

Sibylle von Felten, Jörg Graf,
Institut Weiterbildung und Beratung

Die «KommSchau18» findet in Kooperation mit dem Volksschulamt des Kantons Solothurn und dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau an den Standorten Solothurn und Brugg-Windisch statt. Mit dem Referenten Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger konnte ein profunder Kenner des Lehrplans 21 im Bereich Medien und Informatik gewonnen werden. Anmeldung unter:
www.imedias.ch/kommschau18
Daten: Mittwoch, 14. November, Campus Brugg-Windisch
Mittwoch, 21. November, Solothurn

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

● Kompetenzorientiertes Beurteilen und Bewerten

17.1.2019 – Campus Brugg-Windisch, Nadia Bader, Dozentin für Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten/Kunstdidaktik PH FHNW

● Was ist neu? Der Umgang mit dem Lehrplan 21 auf der Stufe Sek II

7.2.2019 – Campus Brugg-Windisch, Raphaela Gisi, Dozentin für Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten/Kunstdidaktik PH FHNW

● kreativ, kreativer, Kunst!?

5.7.2019 – Campus Brugg-Windisch, Nicole Berner, Leiterin Professur Didaktik für Kunst und Design PH FHNW

● Die Bedeutung des inter- und transdisziplinär konstituierten (Sach-)Unterrichts

22.11. – Olten, Prof. Dr. Christine Künzli, Leiterin Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht

Weiterbildung für Schulleitende

● Führungstraining der Samurai

9.11. – Campus Brugg-Windisch, Yvonne Morant, Supervisorin bso

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

● CAS Change Management – Organisationsberatung

15.11. – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Organisationsberater bso, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/wbph

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Swissdidac: Didaktik, Innovation und Digitalisierung

Bildungsmesse. Vom 7. bis 9. November wird Bern zum wichtigsten Treffpunkt der Bildungsbranche. Als nationale und internationale Bildungsplattform wartet die Swissdidac Bern mit rund 270 Ausstellern aus dem In- und Ausland auf. Im Fokus stehen die Themen Didaktik, Innovation und Digitalisierung.

Das «Forum Weiterbildung» setzt sich im Rahmen dieser Veranstaltung unter dem Titel «analog.digital» mit Aspekten der digitalen Transformation und der Bedeutung analoger Erfahrungen auseinander.

Chancen und Risiken der Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft fundamental. Damit gehen Chancen und Risiken sowie Ungewissheiten einher, vor allem mit Blick auf neue berufliche Anforderungen und auf zum Teil unbekannte Zukunftsperspektiven. Das Bildungswesen ist auf allen Stufen gefordert, Schülerinnen und Schüler sowie Lernende aller Altersstufen darauf vorzubereiten.

Im Fokus stehen folgende Fragen:

- Wie können sich Politik und Schule vor dem Hintergrund der rasanten wirtschaftlichen Veränderungen auf die unbekannte Zukunft einstellen?
- Welche Konsequenzen zeigen sich mit der digital geprägten Kommunikation für Kinder und Jugendliche?
- Was heisst dies für das Lehren und Lernen und inwiefern verändern sich die Rollen von Lehrenden und Lernenden?

Einen spezifischen Einblick ins Thema «Cybermobbing» bieten zudem Aus-

schnitte aus dem Filmprojekt der Schule Neuenhof mit dem Titel «Ein schöner Tag». Im Namen des «Forum Weiterbildung» sind alle Lehrpersonen herzlich zum Besuch der Veranstaltungsreihe «analog.digital» eingeladen.

Eugen Notter, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen zum Programm:
www.forumweiterbildung.ch



Was bedeutet Digitalisierung für das Lehren und Lernen – das «Forum Weiterbildung» widmet sich der Frage. Foto: zVg.

«NatSpot» – Tipps für den NMG- und NT-Unterricht

Newsletter. Dreimal pro Jahr erscheint der Newsletter «NatSpot» mit vielfältigen Anregungen für den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht vom Kindergarten bis zur Sekundarschule.

Jede Ausgabe ist einem Schwerpunkt-Thema gewidmet wie «Beobachten am Phänomen» oder «Forschend-entdeckender Unterricht». Dazu finden Sie im «NatSpot»:

- Didaktische Hintergrundinformationen zum Schwerpunkt-Thema
- 2 Praxistipps
- Aktuelles aus der Forschung
- Medientipps zum Schwerpunkt-Thema
- Hinweise auf Veranstaltungen und Projekte

Herausgegeben wird der «NatSpot» vom Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik, der Professur Didaktik des Sachunterrichts, der Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen und

der Professur Naturwissenschaftsdidaktik der Pädagogischen Hochschule FHNW. Irene Felchlin, Anne Beerenwinkel, Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik

www.fhnw.ch/ph/ → Institut Forschung und Entwicklung → Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik

«NatSpot» abonnieren / Zugriff aufs Archiv

Den «NatSpot» können Sie online gratis abonnieren. Auf unserer Website finden Sie auch die bereits erschienenen Ausgaben des «NatSpot».

Kontakt Redaktion und Abos:
irene.felchlin@fhnw.ch,
anne.beerenwinkel@fhnw.ch
PH FHNW, Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz



Mit dem «NatSpot»-Newsletter erhalten Lehrpersonen dreimal jährlich kostenlose Unterrichtstipps. Foto: zVg.

Tagung «Unterricht konkret» – Beobachten, Beurteilen, Fördern von sprachlichen Fähigkeiten

Rückblick. Die jährliche Tagung «Unterricht konkret» fand am 8. September im Campus Brugg-Windisch statt. Das Motto lautete «Beobachten, Beurteilen und Fördern von sprachlichen Fähigkeiten».

Das schulische Beurteilen ist nicht nur die Grundlage für die Qualifikation und Selektion in der schulischen Laufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers, es wirkt sich auch positiv auf den Kompetenzerwerb aus. Mit dem Lehrplan 21 rückt das Beurteilen vermehrt in den Vordergrund, gerade auch in Verbindung mit damit zusammenhängenden Fördermassnahmen. Der Fokus der diesjährigen Tagung lag daher auf verschiedenen förderorientierten Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten der Schreib- und Lesefertigkeiten.

Wirkungsvolles Feedback

Im Einstiegsreferat gingen Afra Sturm und Werner Senn auf das Zusammenwirken von Beobachten, Beurteilen und Fördern beim Erwerb sprachlicher Fertigkeiten in allen drei Zyklen des Lehrplans 21



Der Fokus der diesjährigen Tagung lag auf verschiedenen förderorientierten Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten der Schreib- und Lesefertigkeiten. Foto: zVg.

ein. Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Praxis zeigten die Referierenden auf, wie wirkungsvolles Feedback auf vorab festgelegte Ziele Bezug nimmt und wie sich die Förderpraxis auf die Beobachtung und Beurteilung des Sprachlernprozesses stützt.

Im Anschluss an das Referat stand den Teilnehmenden eine breite Auswahl an Workshops zur Vertiefung der Thematik offen. Es gab Einblicke in neuste Ergebnisse von Forschungsprojekten des Zentrums Lesen mit

praxisorientierten Beispielen und Materialien zum Bearbeiten und Mitnehmen.

Überblick zu Neuerscheinungen

Während der ganzen Tagung standen den Teilnehmenden mehrere Büchertische zum Stöbern zur Verfügung. Interessierte konnten sich einen Überblick über Neuerscheinungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur verschaffen sowie ausgewählte Bücher zum diesjährigen Thema der Erzählnacht «In allen Farben» durchblättern. Für einen gelungenen Ausklang der Tagung sorgten Verena Cathomas und Mark Roth mit ihrer amüsanten szenischen Lesung mehrerer Kurzgeschichten von Guy Krneta, die den Teilnehmenden vom «Amuse-Bouche» bis zur «Friandise» jeweils äusserst appetitlich dargereicht wurden. Um dieses Weiterbildungsangebot jedes Jahr zu ermöglichen, kooperieren das «Zentrum Lesen» sowie das «Institut Weiterbildung und Beratung» der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Sara Grunauer und Franziska Weber, Zentrum Lesen

Die Jugoslawienkriege vermitteln

Tagung. Der Vermittlung der Jugoslawienkriege widmet sich am 19. Januar 2019 eine Tagung des Zentrums Politische Bildung und Geschichtsdidaktik am Zentrum für Demokratie in Aarau.

Unter dem Titel «Die Jugoslawienkriege vermitteln: Zugänge und Herausforderungen» nimmt die Veranstaltung Möglichkeiten des didaktischen Umgangs mit einem gesellschaftlich höchst relevanten, aber herausfordernden Thema in den Blick. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrpersonen der Geschichte und Politischen Bildung, an Didaktikerinnen und Didaktiker sowie weitere Akteurinnen und Akteure der Geschichtsvermittlung.

Stereotype Zuschreibungen überwinden

In der migrationsgeprägten schweizerischen Gesellschaft leben viele Menschen mit Bezügen zur Region des ehemaligen

Jugoslawien. Ein Teil der Bevölkerung verbindet eigene biografische Erinnerungen mit den Kriegen der 1990er-Jahre. Viele heutige Schülerinnen und Schüler haben familiäre Verbindungen zu Region und Thematik. Bei anderen Bevölkerungsteilen ohne direkten Bezug zu Ex-Jugoslawien rücken Region und Ereignisse vermittelt, beispielsweise medial, ins Bewusstsein. Auch auf diesem Weg entwickeln sich Vorstellungen in Bezug auf die Jugoslawienkriege als Ereignis-



komplex auf die in die Kriege involvierten Kollektive sowie auf Menschen, die aus dieser Region stammen.

Die Geschichtsvermittlung kann einen Beitrag dazu leisten, stereotype Zuschreibungen und Stigmatisierungen von Kindern und Jugendlichen in der schweizerischen Gesellschaft zu erkennen und zu überwinden.

Julia Thyroff, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik

Weitere Informationen:

www.fhnw.ch/plattformen/evz
oder E-Mail an julia.thyroff@fhnw.ch

Wie können die Jugoslawienkriege im Unterricht behandelt werden? Die Tagung diskutiert Möglichkeiten.

Foto: Michael Hunziker.

Audiovisuelle Systeme

professional media

Multimedia -
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ..
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:
www.pavm.ch

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinn tafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der **azmedien**

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch

S&B Institut
Schulung & Beratung

Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Reisen

Reisen für unvergessliche Schulausflüge.

Carmäleon Reisen AG
CH-5323 Rekingen
Tel. +41 56 298 11 10
www.carmaleon.ch

GARMÄLEON REISEN
Ganz und Car Individuell

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht Holzwerkstoffe.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+7,7 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 18/18 vom 16. November 2018

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Sprachkursvermittlung

BIKU Languages AG
FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT
 Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
 innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7 % MWSt.)

Wir beraten Sie gerne.
 EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
 Chriesiweg 5, 5707 Seengen
 Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
 www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte

bimbo
 macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
 041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
 Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
 Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
 Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
 Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
 E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
 Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

IT-Gesamtlösungen

HURLIMANN
 INFORMATIK AG

IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
 056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Weiterbildung

kompPASS

«Stark in Beziehung – Erziehung – Bildung»
 Weiterbildung für Lehrpersonen basierend auf dem Konzept des Elternkurses «Starke Eltern – Starke Kinder»

Kursnummer: 802
 Kursdaten: 24.10./7.11./14.11.2018
 Kurszeiten: 14.00 bis 16.30 Uhr
 Kursort: Olten

Themen: Lernförderliche Atmosphäre, Bedürfnisse im Dreieck Schule, positive Zusammenarbeit mit Eltern, Entwicklung gemeinsam fördern

Kosten: Fr. 150.- inkl. Material
 Anmeldung/Info: Fachstelle kompPASS, Solothurn
 Tel. 032 624 49 50 / www.kompPASS-so.ch

Ein Pausenplatz wird umgestaltet

SWS. Die Schülerinnen und Schüler der Schule Birmenstorf pflanzten und gestalteten gemeinsam mit der örtlichen Kinder- und Jugendanimation während eines Jahres den Pausenplatz um. Dabei erlebten sie, wie direkte Demokratie funktioniert.

Das Unterstufenschulhaus Widegass in der Aargauer Gemeinde Birmenstorf wird in den kommenden Jahren mit stetig mehr Kindern ausgelastet sein. Das erfordert einige Veränderungen an dessen Aussenraum, um auch zukünftig dem Bewegungsdrang, Entdeckergeist und Rückzugsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dieser Herausforderung nahm sich die Schule Birmenstorf an und lancierte zusammen mit der örtlichen Kinder- und Jugendanimation und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen partizipativen Umgestaltungsprozess ihres Pausenplatzes.

Das Projekt startete im Frühjahr 2017 in sechs stufenübergreifenden Primarschulklassen und einer zusammengestellten Kindergartengruppe. Anhand spielerischer und kreativer Methoden wurden vorab die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler geklärt. Die Klassen und Gruppen suchten die Plätze auf, für die sie sich Wandel wünschten oder spielten auf Spielplätzen, die ihren Wunschvorstellungen nahe kamen. In Zeichnungen konnten sie ihre Wünsche visualisieren und mit den in den Gruppen gebauten Modellen weiter konkretisieren. «Kindern die Möglichkeit zu geben, direkt Einfluss zu nehmen auf Veränderungsprozesse, stärkt ihre Kompetenzen und fördert die Identifikation mit den neuen Begebenheiten», meint Alexandra Fischer von der Kinder- und Jugendanimation Birmenstorf, die das Projekt intensiv begleitete.

Fischer sammelte die Ideen der Schülerinnen und Schüler – es zeigte sich, dass es oft nicht die grossen Spielgeräte sind, welche den Reiz eines Spielplatzes ausmachen. Die spielerische Nutzung des Vorhandenen und dessen Zweckentfremdungen seien für die Kinder ebenso spannend. Deutlich wurde auch, dass sich die Kinder vor allem mehr Klettermöglichkeiten auf dem Pausenplatz wünschten.



Die gelungenen Umgestaltung des Spielplatzes wurde mit allen Beteiligten – allen voran den Kindern – gefeiert.

Um ein umfassendes Bild zu erhalten, wurden auch die Anliegen von Lehrpersonen, Eltern und interessierten Personen aus der Bevölkerung zusammengetragen. Anhand aller Bedürfnisse wurden anschliessend konkrete Ideen und Vorschläge für den zukünftigen Pausenplatz entwickelt.

Schülerinnen und Schüler machen erste Demokratie-Erfahrungen

Mit der reinen Bedürfnisabklärung hörte die Partizipation der Schülerinnen und Schüler nicht auf – sie wurden auch in die weiterführenden Prozesse einbezogen.

So stellte eine Gruppe delegierter Kinder die ausgearbeiteten Vorschläge der Landschaftsarchitektin vor, welche sich um die Detailplanung kümmerte. Diese Pläne präsentierten und vertraten die Kinder dann vor dem Birmenstorfer Gemeinderat, der die finanziellen Mittel sprach und die Baubewilligung erteilte. Alexandra Fischer freut sich: «Solche reale Erfahrungen der Mitwirkung und Mitentscheidung in Schul- und Gemeindeprojekten bieten eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche früh mit demokratischen Prozessen vertraut zu machen.»



Es funktioniert: Die Spielelemente werden gleich ausprobiert. Fotos: Alexandra Fischer.

Chasch du säge...

Der Prozess dauerte über ein Jahr lang. Dies war eine Herausforderung für die Kinder und entsprechend wichtig war es, sie in regelmässigen Abständen zu informieren und mit kleinen Aufträgen weiterhin zu motivieren. Im Winter 2017 wurden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit sogar beim Bau involviert. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde der umgestaltete Pausenplatz mit einem Spiel- und Spass-Postenlauf durchs Dorf eingeweiht. Dabei wurden die neuen Spielelemente in die zu lösenden Aufgaben integriert. Im Anschluss gab es für alle einen Apéro. Die Gemeinde und Schule Birnenstorf bedanken sich nochmals herzlich bei der Schneider-Wülser-Stiftung für die monetäre Unterstützung.

Alexandra Fischer

Die Schneider-Wülser-Stiftung

Die Schneider-Wülser-Stiftung (SWS) unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Die SWS trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Bisher wurden 45 Projekte unterstützt. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche von Schulklassen oder ganzen Schulen sind der 15. September und der 15. März. Informationen auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch.

Manfred Dubach, Geschäftsführer der Schneider-Wülser-Stiftung

Chorissimo. Das Lied «Chasch du säge ...» ist ein Allrounder, weil es sich auf unterschiedlichste Weise einsetzen lässt. In Mundart, in Standardsprache, zum Einsingen und Tönetreffen, das Lied hat überall seinen Platz.

Kinder erfinden gerne lustige Reime oder Wörter. Dieses Lied ist dafür ausgezeichnet geeignet – auch zum Einsingen, zum Solosingen, zum Tönetreffen oder im DaZ-Unterricht zum Wörterlernen. Der Mundarttext lässt sich auch gut in der Standardsprache singen: «Sage (oder singe) doch mal Papagei – sage doch mal Spiegelei...».

Die Lehrperson singt den Soloteil vor, die Kinder singen den Tuttiteil nach. Darauf achten, dass deutlich artikuliert wird. Auch das gruppenweise oder solistische Nachsingen lassen ist eine gute Hör- und Tönetreffübung. Je nach Thema wählt die Lehrperson passende Reime. Später können auch Kinder die Vorsängerrolle übernehmen. Jeder Durchgang kann einen halben Ton höher begonnen werden. So wird auch die Kopfstimme trainiert.

Spielereien mit dem Lied

Die Lehrperson stellt Kärtchen her mit verschiedenen Motiven, beispielsweise: kleine Maus/rotes Haus; runder Tisch/ langer Fisch; hoher Berg/kleiner Zwerg. Sie legt eine Karte hin. Dann wird der Anfang des Liedes gesungen, möglich wäre: «Kannst du sagen kleine Maus.» Die Kinder singen das Echo und suchen dann die Karte mit dem passenden Reim dazu: «Kannst du sagen rotes Haus» und der Rest des Liedes wird gesungen. Die Kinder suchen zusammen mit der Lehrperson, in Gruppen oder auch zu Hause – zusammen mit den Eltern? – lustige, passende Reime. Diese werden dann der Klasse vorgesungen, die Klasse singt nach. In der dritten Zeile werden auch andere Silben, nach Ideen der Kinder, eingesetzt: Hulahula hej hej/duadua pling pling usw. Bei jüngeren Kindern kann eine Tütenpuppe eventuell anzeigen, wann gesungen wird. Ist die Puppe in der Tüte versteckt, singt nur die Lehrperson, kommt die Puppe hervor, singen alle nach. Viel Spass!

Margrit Vonaesch

Chasch du säge...

Sage doch mal...

Chasch du sä - ge Pa - pa - gei? Chasch du sä - ge Pa - pa - gei?

Chasch du sä - ge Spie - gel - ei? Chasch du sä - ge Spie - gel - ei?

Jo - li - du - li, jo - li - du - li, bum bu - um, bum bu - um!

Chasch du säge höche Bärge...chasch du säge chline Zwärg...
 Chasch du säge schöne Stei...chasch du säge heieiei...
 Chasch du säge feini Worscht...chasch du säge i horscht...
 Chasch du säge grossi Hitz...chasch du säge Nasespitz...
 Chasch du säge Öpfuschnitz...chasch du säge wetsch e Bitz?...
 Chasch du säge Nöss uftätsche...chasch du säge Kougummi chätsche...
 Chasch du säge Musiggloon...chasch du säge Telefon...
 Chasch du säge Hosesack...chasch du säge Lumpepack...
 Chasch du säge ometräie...chasch du säge Öpfuwäie...
 Usw...

Agenda

Imagine 68. Das Spektakel der Revolution

► bis 20. Januar 2019, Zürich

Als Nachkommen der 68er-Generation zeigen Stefan Zweifel und Juri Steiner ihre Perspektive dieser prägenden Zeit. Die Ausstellung im Landesmuseum ist eine Collage aus Objekten, Filmen, Fotos, Musik und Kunstwerken und macht die Atmosphäre von 1968 sinnlich erlebbar. «Imagine 68» ist ein lustvolles Hineinleben in die 68er-Kultur. www.nationalmuseum.ch



Franz Gertsch, Vietnam, 1970, Acryl auf ungrundiertem Halbleinen, 213 × 294 cm, Hess Art Collection, Bern. Foto: zVg.

Digital Day

► 25. Oktober

Schweizweit steht dieser Tag im Zeichen der Digitalisierung. Das Stadtmuseum Aarau beteiligt sich an diesem Aktionstag, an dem Chancen und Veränderungen verhandelt und wortwörtlich greif- und erlebbar gemacht werden. <https://www.digitaldayaarau.ch/>

Lateintag im Kloster Wettingen

► 27. Oktober

«hospitio vos exipimus!» Die sechste Ausgabe des Schweizerischen Lateintags bietet 25 Veranstaltungen, darunter Workshops, Konzerte, Führungen und Referate an, die die Sprache Latein und ihre Bedeutung von unterschiedlichen Seiten beleuchten. Regierungsrat Markus Dieth und Martin Staub, Prorektor der KSWE, eröffnen den Lateintag im Kloster Wettingen. www.lateintag.ch

«Raumgeschichten»

► 3. November bis 3. Februar 2019, Kunstraum Baden

Für gewöhnlich hängt Kunst – so zumindest das Klischee – an der Wand. Nicht so in der Ausstellung «Raumgeschichten». Da drängt alles in den Raum. Aus Zeichnungen werden Landkarten mit einer ganz eigenen Topografie, aus Malerei in subtiler Farbigkeit gestaltete Räume. Diese füllen sich mit Sprache, Erinnerung und Ideen. Der poetische Raum wird zum gesellschaftlichen Raum. Mit: Marius Brühlmeier, Esther Ernst, Andreas Hofer, Alex Spichale, Gianluca Trifilo, Sabine Trüb & u. a. Ort: Haselstrasse 15, Baden

Collegium Vocale Lenzburg

► 10. November, 20 Uhr (ref. Stadtkirche Lenzburg); 11. November, 17 Uhr (ref. Stadtkirche Aarau)

Zum 150. Todestag von Gioachino Rossini bringen unter der Leitung von Thomas Baldinger das Collegium Vocale Lenzburg, ein spannend besetztes Solistenquartett und zwei Pianisten an Klavier und Harmonium die «Petite Messe solennelle» in Lenzburg und Aarau zur Aufführung. «Klein» ist sie nur dem Namen nach und ge-

hört zu den bedeutendsten kirchenmusikalischen Werken von Rossini. Er komponierte die feierliche Messe im Alter von 71 Jahren als Auftragswerk für die Einweihung der Privatkapelle eines wohlhabenden Pariser Adligen im März 1864 und bezeichnete sie als «leider letzte Todsünde meines Alters». Schmelzender Belcanto, sinnlicher Klang, federnde Rhythmen: ein mediterran feierlicher Leckerbissen!

Verschiedene Lernorte in der Begabungsförderung: Vernetzt Lernen auf der Sekundarstufe I

► Samstag, 17. November, PH Luzern

Eine Förderung entsprechend der individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler ist auf der Sekundarstufe I besonders herausfordernd. Umso wichtiger ist die Gestaltung passender Lernmöglichkeiten und differenzierter Lernanlässe. Diesem Thema und den neuen digitalen Wegen widmen sich die Referate von Prof. Victor Müller-Opliger (PH FHNW) und Prof. Dr. Dominik Petko (PH Schwyz). Am Nachmittag geben Ateliers Impulse für die eigene Unterrichtsgestaltung und bieten die Möglichkeit zum Informationsaustausch. Programm und Anmeldung: www.begabungsforderung.ch





Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 17/2018 erfolgt am **Donnerstag, 11. Oktober 2018, 14 Uhr**.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 16 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Killwangen 44132

- ▶ 9 Lektionen

Wir suchen eine offene und teamorientierte Kindergartenlehrperson für 6 Lektionen DaZ und 3 Lektionen IHP. Eine übersichtliche und innovative IS-Schule mit einem engagierten, motivierten und gut durchmischtem Team freut sich auf Sie.

Ab 19.2.2019

Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01

schulleitung@schule-killwangen.ch
www.schule-killwangen.ch

Primarschule

Brunegg 44331

- ▶ 12 Lektionen

In Brunegg (Standortgemeinde der Kreisschule Chestenberg) suchen wir per Ende Oktober eine Lehrperson für 12 Lektionen an unserer 5. und 6. Klasse. Unterricht: Montagmorgen, Dienstagmorgen und Freitag ganzer Tag. Auch eine befristete Anstellung ist möglich.

Ab 22.10.2018

Schule Brunegg, Silvia Reinhard
Schulstrasse 18, 5505 Brunegg
Tel. 062 887 23 00 (Dienstag und Donnerstag)
brunegg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Aarau 43269

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 8–10 Lektionen

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung am Standort Aarau eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde. Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Carmen Pirovano, Leiterin HPS Aarau Tel. 062 838 21 72, zur Verfügung.

Ab 15.10.2018

Stiftung Schürmatt, HRM, Ref-Nr. 2181,
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
jobs@schuermatt.ch, www.schuermatt.ch

Baden-Dättwil 44407

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 11 Lektionen

Sie behandeln normalbildungsfähige und lernbehinderte Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungsbildern. Inserat mit weiteren Informationen auf www.zeka-ag.ch

Ab 1.12.2018

zeka zentren körperbehinderte aargau
Ruth Prautsch
Guyerweg 11, 5000 Aarau
ruth.prautsch@zeka-ag.ch

Killwangen 43213

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 10,5 Lektionen Logopädie, 5 Lektionen Logopädie.

Logopädie (10,5 Poolstunden/5 Lektionen VM) an KG, UST und MST. Eine übersichtliche AdL-Schule mit engagiertem, gut durchmischtem Team und einer modernen Schulanlage freut sich auf Sie.

Ab 1.8.2018

Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01
schulleitung@schule-killwangen.ch
www.schule-killwangen.ch

Schöftland 42714

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 28 Lektionen Logopädie

Ab 15.10.2018

Schule Schöftland
Heinz Leuenberger, Schulleiter
Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03

schulleitung@sch.ch
Nähere Angaben siehe Homepage:
www.sch.ch

Zetzwil 44355

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 21 Lektionen

Wir suchen am Standort Reinach eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde. Das Arbeitspensum von 75 % kann auf zwei Personen aufgeteilt werden.

Ab 1.10.2018

Stiftung Schürmatt
Mirjam Merz, HRM, Ref-Nr. 21706
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 40
Jobs@schuermatt.ch

Zetzwil 44356

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 14 Lektionen

Wir suchen am Standort Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde.

Ab 1.10.2018

Stiftung Schürmatt
Mirjam Merz, HRM, Ref-Nr. 21802
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 40
Jobs@schuermatt.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Zetzwil 44351

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 16 Lektionen

Wir suchen am Standort Zetzwil eine Klassenlehrperson für die Oberstufenabteilung mit kognitiv und mehrfach-behinderten Kindern. Im Unterricht werden Sie von einer pädagogischen Mitarbeiterin unterstützt.

Ab 1.2.2019

Stiftung Schürmatt
Christine Schrickler Zimmermann



Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 63
jobs@schuermatt.ch

Integrierte Heilpädagogik

Birmenstorf 44379

► 6–9 Lektionen
Motivierte Schulische Heilpädagogin für 6–9 Pool-Lektionen im Kiga. Bereitschaft zur Teamarbeit wird vorausgesetzt. Beginn auch früher möglich. Möglichkeit Übernahme plus 6 Pool-Lektionen an der Unterstufe aufgrund Mutterschaft.
Ab 4.2.2019
Schule Birmenstorf, Katharina Peterhans
Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf
Tel. 056 210 10 62
katharina.peterhans@schule-birmenstorf.ch

Schulleitung

Oberkulm 44321

► Stellenprozente: 80
Primarschule und Kindergarten mit 12 mehrklassigen Abteilungen und 25 Lehrpersonen. Unsere Schule ist auf dem Weg zu AdL-Lektionen.
Vollständiges Inserat im Schulblatt Nr. 15 und auf www.schuleoberkulm.ch
Ab 1.8.2019
Bewerbung an:
Denise Wunderlin, Schulpflegepräsidentin
Neudorfstrasse 15, 5727 Oberkulm
denise.wunderlin@bluewin.ch
Auskunft:
Pierre Meier, Schulleitung, Tel. 062 776 02 46

Oberrohrdorf 44367

► Stellenprozente: 30–50
Infolge Pensionierung des Stelleninhabers: Co-Schulleitung. Weitere Information: www.oberrohrdorf.ch/schulen/stellen/
Auskünfte erteilen Ihnen der Co-Schulleiter Christof Zehnder, Tel. 056 485 62 28 oder der SPFL-Präsident René Steiger, Tel. 079 403 38 10
Ab 1.8.2019
Schule Oberrohrdorf
Claudia Müller-Oberholzer
Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf
Tel. 056 485 62 00
oberrohrdorf.schulverwaltung@schulen-aargau.ch

Wildeggen 44288

► Stellenprozente: 100
Anspruchsvolle Führungsaufgabe mit grosser Verantwortung und Gestaltungsspielraum. Vollständiges Inserat unter: www.ks-chestenberg.ch
Ab 1.2.2019
Kreisschule Chestenberg, Monika Müller Hellmatt, 5103 Wildeggen
Tel. 079 378 09 01
schulpflege@schule-moeriken-wildeggen.ch

Windisch 44208

► Stellenprozente: 45
Schulhausleitung Dohlenzelg für 10 Primarklassen, als Teil eines kollegialen Leitungsteams, mit pädagogischem Hintergrund und Führungserfahrung, belastbar und mit Organisationstalent. Stellenantritt mit Vorteil ab 1.1.2019.
Ab 1.2.2019
Schule Windisch, Philipp Grolimund
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
schulleitung@schule-windisch.ch

Befristete Anstellung

Primarschule

Muri 44333

► 28 Lektionen
Wegen Mutterschaftsurlaub suche ich für die Unterstufe Muri eine Lehrperson ab 7.1.2019 bis voraussichtlich Kalenderwoche 19 im Vollpensum. Anschliessend kann der Unterricht an dieser Klasse mit reduziertem Pensum bis 5.7.2019 weitergeführt werden.
Vom 7.1.2019 bis 10.5.2019
Schule Muri, Jörg Hauser
Schulhaus Rösslimatt, 5630 Muri
Tel. 056 664 68 49 oder 079 475 44 40
hauser.joerg@schulemuri.ch

Neuenhof 44335

► 10 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertretung für eine 2. Klasse am Donnerstag 6 Lektionen sowie 4 Lektionen am Freitagmorgen inklusive 2 Sportlektionen. Es besteht eventuell die Möglichkeit, die Klasse später ganz zu übernehmen. Über eine Bewerbung würden wir uns sehr freuen.
Vom 15.10.2018 bis 5.7.2019
Schule Neuenhof BL1, Barbara Stamm
Zürcherstrasse 99, Postfach 95
5432 Neuenhof
Tel. 056 416 22 94
schulleitung1@schuleneuenhof.ch

Wohlen AG 1 44392

► 7 Lektionen
Stellvertretung, die Lektionen finden am Montag-, Donnerstag- und Freitagnachmittag statt.
Vom 15.10.2018 bis 4.11.2018
Schule Wohlen Primar Halde, Ueli Frey
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 72
ueli.frey@schulewohlen.ch

Wohlen AG 1 44393

► 8 Lektionen
Unterricht an einer 4. Klasse jeweils Montag-, Dienstag-, Donnerstag- und Freitagnachmittag

Vom 15.10.2018 bis 31.7.2019
Schule Wohlen Primar Halde, Ueli Frey
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 72
ueli.frey@schulewohlen.ch

Sprachheilunterricht

Wohlen AG 1 44287

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen
Ein tolles Team erwartet Sie!
Vom 15.10.2018 bis 31.7.2019
Schule Wohlen Primar Halde, Ueli Frey
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 72
ueli.frey@schulewohlen.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Oberflachs 44318

► Stationäre Sonderschule
► 6 Lektionen
Das Schulheim Schloss Kasteln sucht für die Unterstufe per 1. Dezember 2018 eine Lehrperson. Sie unterrichten jeweils donnerstags 8 Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Die Option auf Verlängerung der Anstellung besteht. www.kasteln.ch
Vom 1.12.2018 bis 31.7.2019
Schulheim Schloss Kasteln
Christoph Horlacher
Kasteln, 5108 Oberflachs
Tel. 056 444 22 10
christoph.horlacher@kasteln.ch

Zetzwil 44139

► Tagessonderschule
► 19 Lektionen
Wir suchen am Standort Zetzwil eine Klassenlehrperson für die Mittelstufenabteilung mit kognitiv und mehrfachbehinderten Kindern. Im Unterricht werden Sie von einer pädagogischen Mitarbeiterin unterstützt.
Vom 15.10.2018 bis 31.7.2019
Stiftung Schürmatt
Christine Schrickler Zimmermann
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 63
jobs@schuermatt.ch

Integrierte Heilpädagogik

Birmenstorf 44380

► 6–8 Lektionen
1.–3. Klasse, 6 Pool-Lektionen plus 2 Lektionen Prim-Teamenteaching während Mutterschaftsurlaub. Bereitschaft zur Teamarbeit wird vorausgesetzt. Im Anschluss unbefristete Anstellung möglich. Es können nach Bedarf auch noch 6–9 IHP Poollektionen am Kiga übernommen werden.
Vom 1.1.2019 bis 14.5.2019
Schule Birmenstorf, Olivier Félix Morini
Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf
Tel. 056 210 10 62
olivier.felixmorini@schulen-aargau.ch



Diverse Schulangebote

Rombach

44381

- ▶ Diverse Schultypen
- ▶ 6 Lektionen Französisch, 9 Lektionen Französisch, 6 Lektionen Bewegung und Sport.

Wir suchen eine Stellvertretung für Französisch und Sport an der Oberstufe bis voraussichtlich Ende Jahr. Unterrichtstage sind Dienstagvormittag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 15.10.2018 bis 21.12.2018
Schule Küttigen, Susanne Kuhn
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach
Tel. 062 839 93 90
susanne.kuhn@kuettigen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind in Schuljahr 2018/19 zu besetzen:

Breitenbach

- ▶ **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub) für 24 Lektionen an einer 1./2. Klasse vom 1. Februar bis 5. Juli 2019. Auskunft und Bewerbungen: Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
Tel. 079 617 31 83
info@schulen-breitenbach.ch

Gunzgen

- ▶ **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 9–12 Lektionen an der 1.–3. Klasse. Beginn per sofort bis 31. Juli 2019. Die Stelle kann auch auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt werden. Ebenso besteht die Möglichkeit auf einen unbefristeten Vertrag.
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9 Lektionen Team Teaching an der 3./4. Klasse. Beginn 22.10.2018 bis 31.7.2019. Es besteht die Möglichkeit auf einen unbefristeten Vertrag. Auskunft und Bewerbungen: Schule Gunzgen
Patricia Segura, Schulleiterin
Schulstrasse 4, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 90 56 oder 079 949 28 93
schulleitung@schulegunzgen.ch

Kappel

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–12 Lektionen (Partnerunterricht, Spezielle Förderung und Deutsch als Zweitsprache). Per 22. Oktober 2018 oder nach Vereinbarung. Unterricht am Montag- und Mittwochvormittag. Auskunft: Therese Chrétien, Schulleitung
Telefon 062 210 11 54 oder 076 261 25 55
schulleitung@schulekappel.ch
www.schulekappel.ch
Bewerbungen: Einwohnergemeinde Kappel
Brigitte Rieder
Dorfstrasse 27, 4616 Kappel
Tel. 062 209 22 45
brigitte.rieder@kappel-so.ch

Oberbuchsiten

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle (Stellvertretung Mutterschaftsurlaub und unbezahlter Urlaub) für ein Pensum von 10,6 Lektionen (davon 4 Lektionen PU) an zwei 1./2. Klassen. Unterricht am Montag und Mittwoch. Ab 7. Januar 2019 (eventuell früher) bis 5. Juli 2019.
- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle (Stellvertretung Mutterschaftsurlaub und unbezahlter Urlaub) für ein Pensum von 4 Lektionen. Unterricht am Freitag. Ab 7. Januar 2019 (eventuell früher) bis 5. Juli 2019. Auskunft und Bewerbungen: Andrea Schenker, Schulleitung
Dorfstrasse 117, 4625 Oberbuchsiten
Tel. 062 393 31 92
schulleitung@schuleoberbuchsiten.ch

Stüsslingen-Rohr

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle (kurzfristige Stellvertretung) für 20 Lektionen (Französisch, Englisch und DaZ PS) vom 5.11.2018 bis 21.12.2018. Die Stellvertretung kann auch aufgeteilt werden. Auskunft und Bewerbungen: Marius Meier, Schulleiter Stüsslingen-Rohr
Schulstrasse 5, 4655 Stüsslingen
Telefon 062 298 25 53
schulleitung@stuesslingen.ch
(E-Mail bevorzugt)

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2018

KANTON solothurn

Das Berufsbildungszentrum Olten ist das regionale Kompetenzzentrum für die berufliche Grund- und Weiterbildung und umfasst 4 Teilschulen.

Für die Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule (GIBS) in Olten suchen wir eine/n Leiter/-in Brückenangebote, 100%-Pensum

Aufgabenbereich Sie leiten die Brückenangebote (Berufsvorbereitungs- und Integrationsjahr) im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen und schaffen mit Ihrer Fach- und Führungskompetenz die Bedingungen für eine optimale Erfüllung des Bildungsauftrages. Sie fördern die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Lernenden, Berufsbildnern, Betrieben, abgebenden Schulen, Mitarbeiter/-innen und Öffentlichkeit. Zudem sind Sie Mitglied der Schulleitung GIBS.

swisssof

IM DIENSTE DES KANTONS SOLOTHURN

Leiter/-in Brückenangebote

Weitere Infos: www.pa.so.ch

An der Schule Zofingen und an der Musikschule Zofingen werden rund 1300 Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen der Volksschule von über 150 Lehrpersonen und einem erfahrenen Schulleitungsteam gefördert. Als Zentrumsgemeinde ist die Oberstufe in Zofingen der Schulort für die umliegenden Gemeinden.

Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir per 1. August 2019 oder nach Vereinbarung eine kommunikative und gewinnende Persönlichkeit als

Gesamtschulleiter/-in 80–100 %

Ihr Aufgabengebiet

- Operative Führung der Gesamtschule im pädagogischen, personellen und administrativen Bereich
- Wertschätzende Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung, mit dem Kollegium, den Eltern sowie mit Behörden und Fachstellen
- Innovative Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Verantwortung für das Erstellen des jährlichen Budgets sowie für die Kontrolle der Finanzen
- Sicherstellen einer wirkungsvollen internen und externen Kommunikation
- Kompetentes Repräsentieren der Schule Zofingen in der Öffentlichkeit

Unsere Anforderungen

- Pädagogische und/oder betriebswirtschaftliche Ausbildung mit einer Zusatzausbildung als Schulleiter/-in und Erfahrung im aargauischen Bildungswesen
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung mit Vorteil im schulischen Kontext
- Erfahrungen im Projektmanagement und in der Organisationsentwicklung
- Verständnis für politische Zusammenhänge und Kenntnisse des Schulrechts von Vorteil
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Hohe Sozialkompetenz und Empathie
- Belastbarkeit und Flexibilität
- Kommunikationsfähigkeit und Begeisterungsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen und Eigenverantwortung
- Verhandlungsgeschick und überzeugendes Auftreten

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle Führungsaufgabe mit grosser Verantwortung und Gestaltungsspielraum. Ihnen zur Seite stehen ein erfahrenes und engagiertes Schulleitungsteam, sowie eine gut funktionierende Schulverwaltung und mit der Schulpflege eine unterstützende Behörde.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 31. Oktober 2018 an: Abteilung Personal, Alte Kanzlei, Vordere Hauptgasse 74, Postfach 355, 4800 Zofingen oder an personal@zofingen.ch.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Thomas Weyermann, aktueller Stelleninhaber, Telefon 062 745 73 91 oder Lukas Fankhauser, Präsident der Schulpflege, Telefon 079 197 78 75.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Schulpflege

Infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf den **1. August 2019** für das Primarschulhaus Stapfer

einen Schulleiter/eine Schulleiterin 75 %
(mit der Option auf Pensenerhöhung um weitere 20 % in 4–5 Jahren)

Die Schule Brugg hat eine Zentrumsfunktion und umfasst rund 1300 Schülerinnen und Schüler. Wir führen alle Schulstufen der aargauischen Volksschule in vier Unter- und drei Oberstufenschulhäusern sowie sieben angegliederten Quartierkindergärten. 170 Lehrpersonen, 30 Assistenzpersonen und fünf Schulleitungen sind an den verschiedenen Schulstandorten für den Unterricht und die Förderung der Schülerinnen und Schüler in 70 Abteilungen verantwortlich. Im Schulhaus Stapfer gehen 310 Schülerinnen und Schüler in die Primarschule und den Kindergarten und werden von 38 Lehrpersonen unterrichtet.

Ihr Aufgabenbereich

- personelle, organisatorische und pädagogische Führung der Schulhausteams
- Umsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Schulhaus
- Zusammenarbeit mit Lehrerkollegium, Behörden, Eltern und der Schulleitungskonferenz
- aktive Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz für die Weiterentwicklung der Gesamtschule
- Bindeglied zwischen den schulischen Partnern
- Budgetkontrolle
- Organisation und Administration

Als initiative Führungspersönlichkeit bringen Sie mit

- hohe Team- und Kommunikationsfähigkeit
- teamorientiertes Führungsverständnis
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Planungs- und Organisationserfahrung
- Interesse an einer langfristigen schulischen Entwicklungsarbeit

Voraussetzung für Ihre Bewerbung

- pädagogische Ausbildung mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung
- Abschluss als Schulleiter/-in mit mehrjähriger Führungserfahrung
- gute Kenntnisse des aargauischen Schulsystems
- aufgeschlossene und initiative Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz

Wir bieten

- eine verantwortungsvolle, interessante Führungsaufgabe einer Primarschule, welche in die Schullandschaft der Stadt Brugg eingebettet ist und von ihr getragen wird. Des Weiteren erwarten Sie engagierte Lehrpersonen, eine sehr gute Infrastruktur, eine aufgeschlossene Schulbehörde, Unterstützung durch eine zentrale Schulverwaltung und die Möglichkeit, die Zukunft der Schule Brugg aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Weitere ausführlichere Informationen erhalten Sie unter www.schule-brugg.ch.

Richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 15. November 2018 an Frau Evelyn Ziegler, Präsidentin der Schulpflege, Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg oder an schulpflege@brugg.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Gesamtschulleiter, Herr Siegbert Jäckle, gerne zur Verfügung (056 460 20 50, siegbert.jaekle@brugg.ch).



Wir sind eine verkehrsgünstig gelegene Gemeinde am sonnigen Rohrdorferberg. Für unsere geleitete, integrative Primarschule mit 350 Schülerinnen und Schülern und ca. 45 Voll- und Teilzeitstellen suchen wir infolge Pensionierung des Stelleninhabers

eine/n Schulleiter/in für eine Co-Schulleitung mit einem 30–50 %-Pensum

- für eine Anstellung ab Schuljahr 2019/20

Wir bieten:

- Operative Leitung der Schule im pädagogischen, personellen und administrativen Bereich in Zusammenarbeit als Co-Schulleitung (insgesamt 110 %-Pensum)
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulpflege und den Behörden
- Professionelles Schulsekretariat (60 %-Pensum)
- Kooperatives, fortschrittliches und offenes Team
- Moderne und grosszügige Infrastruktur
- Möglichkeit, die IHP-Angebote unserer Schule umzusetzen
- Entlöhnung nach aargauischem Lohndekret

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Schulleiter-Ausbildung oder die Bereitschaft, die Ausbildung zu absolvieren
- Führungsqualität, Durchsetzungsvermögen
- Planungs- und Organisationsfähigkeiten
- Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung von Schulentwicklungsprozessen
- Teamfähigkeit und Freude an der Zusammenarbeit in einem hoch motivierten Team
- Flexibilität

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen!

Für Fragen stehen Ihnen der Co-Schulleiter Christof Zehnder, Schulleiter, Tel. 056 485 62 28 oder der Schulpflegepräsident René Steiger, Tel. 079 403 38 10 zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bis 16. November 2018 an:
Schulpflege Oberrohrdorf
Schulhaus Hinterbächli
Hinterbächlistrasse 5, 5452 Oberrohrdorf
E-Mail: oberrohrdorf.schulverwaltung@schulen-aargau.ch

Per 1. August 2019 suchen wir eine/n

SCHULLEITERIN/SCHULLEITER

(100 Stellenprozent – Job-Sharing möglich)

der Kindergärten.

Sie sind in dieser Funktion verantwortlich für rund 45 Personen in 16 Kindergärten (90 %) sowie 1 Sprachheilkindergarten (10 %).

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie, mit den acht Schulleitungspersonen der Primarschule, Oberstufe, HPS und Regionalen Musikschule, Mitglied der Schulleitungskonferenz (SLK). Diese sorgt für die Vernetzung, Koordination und Information innerhalb der Schule Wohlen.

Aufgaben

- pädagogische Führung
- Personalführung und -entwicklung
- Organisation und Administration
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz (SLK)

Sie haben

- Interesse und Freude an der Kindergartenstufe
- die Fähigkeit, ein auf 10 Standorte verteiltes Team von qualifizierten Mitarbeitenden zu führen und unterstützend zu begleiten
- Ihre Stärken in Organisation, Kommunikation und Administration
- Erfahrung in Personalführung (Kindergarten bevorzugt)
- eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung (Kindergarten bevorzugt)
- die Zusatzausbildung als Schulleiter/Schulleiterin abgeschlossen, sind in dieser Ausbildung oder bereit, diese zu absolvieren

Wir bieten

- Anstellungsbedingungen nach GAL
- motiviertes und engagiertes Kollegium
- Schulverwaltung sowie eigenes Schulleitungsssekretariat vor Ort
- gut ausgebaute Infrastruktur (eigenes Büro)
- Mitgestaltung bei der weiteren Entwicklung unserer Schule

Für Auskünfte steht Ihnen der Präsident der Schulpflege, Franco Corsiglia, unter Telefon 056 269 21 44 (Büro) gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis spätestens Montag, 5. November 2018 per E-Mail an schulverwaltung@schulewohlen.ch

Mehr Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.schulewohlen.ch

Einwohnergemeinde Deitingen



Infolge Neuorientierung der aktuellen Stelleninhaberin sucht die Einwohnergemeinde Deitingen für ihre ländliche Dorfschule per 1. Januar 2019 oder nach Vereinbarung eine innovative und motivierte Persönlichkeit als:

Schulleiterin/Schulleiter (Pensum 60–70%)

Die Schule Deitingen führt altersdurchmischte Klassen, zurzeit zwei Kindergärten und sieben Primarschulklassen. Bei uns unterrichtet ein engagiertes und an Entwicklung interessiertes Lehrerteam.

Ihre Hauptaufgaben sind ...

- Operative Führung der Schule Deitingen (organisatorisch, pädagogisch und personell)
- Sicherung der Schulqualität und innovative Weiterentwicklung der Schule
- Zusammenarbeit mit den Behörden, kantonalen Instanzen und benachbarten Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Leitung der Musikschule (organisatorisch, personell)

Für diese Funktion bringen Sie idealerweise mit ...

- Eine Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft, diese Ausbildung zu absolvieren
- Eine pädagogische Grundausbildung oder einen vergleichbaren Hintergrund
- Führungserfahrung (durchsetzungsfähig und sensibel in Konfliktfällen)
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- Interesse an der Entwicklung einer zukunftsfähigen Schule
- Organisations- und Koordinationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen ...

- Eine bestens aufgestellte, lebendige Schule
- Motivierte Lehrpersonen
- Eine gute Schulinfrastruktur in schöner Umgebung
- Ein speditives Schulsekretariat

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Ressortleiter Bildung, Martin Joss (079 953 14 44) oder die bisherige Schulleiterin und Stelleninhaberin, Barbara Emch (032 613 32 20) gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 2. November 2018 an die Gemeindeverwaltung, Christoph Lütolf, Personelles Wangenstrasse 1, 4543 Deitingen oder im PDF-Format an die E-Mail-Adresse: christoph.luetolf@deitingen.ch.

Zäme geit's!



Wir suchen Sie – Sie finden uns



Stellvertretung Primarschule Kienberg, Mittelstufe 4.–6. Klasse, altersdurchmischte, vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Wir sind eine aktive, kleine Schule mit 9 Lehrpersonen. Das Team ist sehr engagiert und motiviert. 46 Mädchen und Knaben besuchen bei uns in altersdurchmischten Klassen den Kindergarten und die Primarschule. (Die Anstellung wird befristet bis 31. Dezember 2019 abgeschlossen. Eine Weiterführung des Anstellungsverhältnisses ist nicht möglich.)

Ihre Aufgaben:

- Klassenlehrerfunktion
- Fächer: NMG, Mathematik, Deutsch, Bewegung und Sport, Französisch, Musik (total 24,4 Lektionen)
- Austausch mit dem Team und den Eltern

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Ausbildung zur Primarlehrperson (oder in Ausbildung)
- Motivation und Freude an der Arbeit mit Kindern
- Engagement und zielorientierte Unterrichtsvorbereitung

Wir bieten:

- Handlungsfreiraum
- Tolles Team mit guter Zusammenarbeit
- Gute Infrastruktur
- Arbeit in ländlicher Gemeinde
- Anstellung nach kantonalen Richtlinien

Kontakt und Auskunft:

Herr Pierino Menna, Schulleiter, Tel. 079 441 29 92
Ihre Bewerbung schicken Sie bis 31.10.2018 per E-Mail an schulleitung@kienberg.ch.
<http://www.kienberg.ch/bildung/primarschule-kienberg>

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Die Schule Untersiggenthal ist eine integrative Schule. Zur Verstärkung suchen wir per sofort eine/einen



Heilpädagogin/Heilpädagogen, SHP Primar

Pensum

Als Stellvertretung ab sofort an einem Klassenzug auf der Primar.

Als Festanstellung ab Februar 2019 an einem Klassenzug auf der Primar.

Aufgabenbereich SHP

- Unterrichtsvorbereitung und -durchführung an den drei Klassen der Mittelstufe im Rahmen der integrativen Förderung
- Abklärungen, Beratungen für einzelne Schulkinder
- Beratung der Eltern und Lehrpersonen
- Zusammenarbeit mit andern Fachleuten der Schuldienste

Wir erwarten von Ihnen

- Erfahrung als Lehrperson an der Mittelstufe oder ausgebildete/r Heilpädagoge/in
- Teamfähigkeit
 - enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen
 - Austausch im Team

Wir bieten Ihnen

- Arbeit in einem aufgestellten Team
- hohen Stellenwert des integrativen Schulmodelles

Kontakt und weitere Auskünfte

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Silvia Mallien, Schulleiterin, Tel. 056 298 04 52,
E-Mail schulleitung@schule-untersiggenthal.ch, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse senden: Schule Untersiggenthal, Sekretariat Schulpflege, sekretariat-schulpflege@schule-untersiggenthal.ch.

Untersiggenthal



Rickenbach SO
CHLII & GLICH DERBIII

Die Schule Rickenbach SO (Kindergarten und Primarschule) ist eine kleine, überschaubare Schule in einer modernen Wohngemeinde unweit von Olten.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

Schulleiter/-in (50 %)

In unserer Schule erwarten Sie ein motiviertes Kollegium und ca. 70 Schülerinnen und Schüler. Als Führungspersönlichkeit kümmern Sie sich um folgende Aufgabenbereiche:

- Operative Führung von Kindergarten und Primarschule
- Pädagogische Leitung
- Führung und Unterstützung des Kollegiums
- Allgemeine planerische, organisatorische und administrative Aufgaben
- Umsetzung der strategischen Vorgaben des Gemeinderats und der kantonalen Vorgaben
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit

Was Sie mitbringen:

- Führungskompetenzen
- Eine Weiterbildung als Schulleiter/-in oder die Bereitschaft, diese zeitnah zu absolvieren
- Pädagogische Erfahrung oder eine hohe Affinität für pädagogische Themen
- Ausgeprägte schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeiten
- Überzeugendes Auftreten
- Die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen geschickte Lösungen herbeizuführen
- Hohe Eigenverantwortlichkeit und sehr selbstständige Arbeitsweise
- Sehr gute EDV-Anwenderkenntnisse

Was Sie erwarten dürfen:

- Ein zeitgemässes Schulhaus mit modernen Infrastrukturen (auch in der IT)
- Ein gut eingespieltes Team
- Eine verantwortungsvolle und selbstständige Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum
- Zeitgemässe Besoldung und gute Sozialleistungen als Kadermitarbeiter/-in der Gemeinde Rickenbach SO
- Eine ländliche Arbeitsumgebung mit guten Anbindungen an den öffentlichen Verkehr

Ihr nächster Schritt:

Für Auskünfte steht Ihnen der Ressortchef Bildung des Gemeinderats, Michel Seibel, Tel. 079 957 14 51, gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto senden Sie per E-Mail an die Gemeindeschreiberin Ursula Oeggerli, kanzlei@rickenbachso.ch, oder per Post an: Gemeinde Rickenbach, Ursula Oeggerli, Gemeindehaus, 4613 Rickenbach.

INGOLDVerlag

Der INGOLDVerlag erstellt Lernmedien für den Volksschulbereich. Er ist eine Abteilung der Suisselearn Media AG, die mit den Marken ingold-biwa und INGOLDVerlag am Markt auftritt.

Wir suchen per Februar 2019 oder nach Vereinbarung einen/eine

Leiter/-in Fachbereich Bewegung & Sport (80 – 100 %)

Bewegung & Sport bildet einen Schwerpunkt im Programm des INGOLDVerlags. Der bisherige Leiter übernimmt im Verlag eine andere Aufgabe. Darum besetzen wir die Stelle neu.

Ihre Aufgaben

Sie gestalten das Programm des Bereichs Bewegung & Sport. Bestehende Projekte führen Sie zielsicher und kreativ weiter. In Zusammenarbeit mit dem Lektorat entwickeln und realisieren Sie neue Produkte. Sie erkennen neue Märkte für den Bereich Bewegung & Sport, legen die Strategie für deren Erschliessung fest und setzen diese um. Das Planen und Realisieren von Kommunikations- und Werbemaassnahmen gehört zu Ihren Aufgaben. Als Grundlage Ihrer Arbeit pflegen Sie ein Netzwerk zu Autoren und Fachstellen. Im Rahmen von INGOLDPraxis erarbeiten Sie ein Kursangebot und setzen es um.

Ihr Profil

Sie sind Lehrer/-in im Bereich der Volksschule mit Affinität zum Sport oder Sportlehrer/-in mit Affinität zur Volksschule. In Deutsch sind Sie stilsicher, in Französisch kommunizieren Sie gewandt. Konzeptionelles Denken, das Gespür für den Markt und Ihre Kreativität verhelfen Ihnen, innovative Produkte zu realisieren und diese mit Ihrer Beharrlichkeit durchzusetzen. Projekte zu leiten, ist für Sie nicht Neuland. Sie sind kommunikativ und teamfähig.

Wir bieten

Sie haben die Chance, die Entwicklung des INGOLDVerlags im Bereich Bewegung & Sport entscheidend zu gestalten und das Programm mit Ihren Qualitäten erfolgreich umzusetzen. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und die Einbettung in ein Team geben Ihnen dazu den nötigen Rahmen. Arbeitsort ist Herzogenbuchsee.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Verlagsleiter, Martin Kaufmann, Telefon 062 956 11 44, martin.kaufmann@ingoldverlag.ch

Sind Sie interessiert? Dann schicken Sie Ihr Bewerbungs-dossier mit Foto an Isabella Fehlbaum, Personalleiterin INGOLDVerlag/Suisselearn Media AG, Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee. Telefon 062 956 44 66, isabella.fehlbaum@ingold-biwa.ch



Aktionstages- karte Schulen.

Voller Freude auf Entdeckungstour.

Gültig vom 1. November bis
23. Dezember 2018 für Schulklassen
und J+S Gruppen ab 10 Personen.
sbb.ch/aktion-schulen.

PRO PERSON

CHF

15.-